



BHB

Brauholding
Bayern-Mitte AG

GESCHÄFTSBERICHT 2021

Die Holding der starken
Getränkemarken in Bayerns Mitte



EIN PROSIT AUF
DIE BAYERISCHE LEBENSART

**HERRLICH FEIERN
HERRLICH GENIESSEN**

Konzernkennzahlen im Überblick

	2021	2020	Veränderung in %
Gesamtabsatz in tHl	167	173	-3,5
in TEUR			
Umsatzerlöse	14.125	13.116	6,8
EBIT	552	-718	-
EBIT-Marge	4,3 %	-	-
EBT	531	-744	-
EBT-Marge	4,1 %	-	-
EBITDA	2.063	862	139,3
EBITDA-Marge	16,0 %	6,6 %	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.051	391	424,6
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	359	-572	-
Bilanzsumme	13.934	13.672	1,9
Eigenkapital	10.697	10.337	3,5
Eigenkapitalquote	76,8 %	75,6 %	1,2 PP
Ergebnis je Aktie in EUR	0,12	-	-
Anzahl der Aktien	3.100.000	3.100.000	-

Berichte	4
I. Brief an die Aktionäre	4
II. Bericht des Aufsichtsrats	7
III. „Ein Prosit auf die Bayerische Lebensart“	10
IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG	20
Konzernlagebericht	21
I. Grundlagen des Konzerns	22
II. Wirtschaftsbericht	23
III. Geschäftsverlauf und Lage	26
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	35
V. Sonstige Angaben	42
VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	42
Konzernabschluss	43
I. Konzernbilanz	44
II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	46
III. Konzern-Kapitalflussrechnung	47
IV. Konzern-Eigenkapitalpiegel	48
Konzernanhang	49
I. Allgemeine Angaben zum Mutterunternehmen	50
II. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss	50
III. Erläuterung der Abschlussposten	54
IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	57
V. Sonstige Angaben	58
VI. Angabe über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen von mindestens 20 % der Anteile	60
VII. Angabe über das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft, die nach § 20 Abs. 1 oder 4 AktG der Gesellschaft mitgeteilt worden ist	61
VIII. Nachtragsbericht	61
IX. Entwicklung des Anlagevermögens	62
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	64
Impressum/Disclaimer	68

Berichte

I. Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die ohnehin durch den demografischen Wandel, veränderte Trinkgewohnheiten bei den Konsumenten und den Wettbewerbsdruck von Absatzmengenrückgängen belastete Bier- und Mineralbrunnenbranche in Deutschland erlebt die schwerste Krise seit langem.

Zusätzlich schwelt ein Überlebenskampf in der Gastronomie aufgrund der gesetzlichen Regelungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, die laufend nachjustiert und geändert wurden, so dass für viele Gastronomen ein gesichertes Betreiben ihrer Gaststätte nicht mehr möglich ist und sich darüber hinaus jeder Vierte des Fachpersonals aufgrund der unsicheren Arbeitssituation anderweitig eine neue Beschäftigung gesucht hat.

Das Veranstaltungs- und Festgeschäft fand auch im Jahr 2021 so gut wie nicht statt. Die Veranstaltungsbranche kämpft um ihre Existenz, viele Beschäftigte sahen ihre berufliche Zukunft gefährdet und sind in andere Branchen abgewandert.

Der Fassbierabsatz und der Absatz an Erfrischungsgetränken hielt sich daher in der Gastronomie und im Veranstaltungs- und Festgeschäft wie im Vorjahr auf einem sehr niedrigen Niveau.



Im Bereich Handel dominieren nach wie vor die national starken Pils-Marken, allerdings im Wesentlichen gestützt durch aggressive Preis- und Werbeaktionen.

Die deutschen Brauereien haben 2021 insgesamt rund 8,5 Milliarden Liter Bier abgesetzt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, sank damit der Bierabsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % beziehungsweise 187,7 Millionen Liter. Bereits 2020 war der Bierabsatz um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Ein Blick auf unser Unternehmen

Unsere BHB Brauholding war das erste Halbjahr bis etwa Mitte Mai noch deutlich von der COVID-19-Pandemie geprägt.

Die Geschäftszahlen wurden durch den langanhaltenden Lockdown von Mitte Oktober 2020 bis Mitte Mai 2021 stark beeinträchtigt.

Die erneute Schließung der Gastronomie und der Ausfall von Großveranstaltungen machten sich deshalb auch im Jahr 2021 bemerkbar. Die Absatz- und Umsatzzahlen blieben somit deutlich hinter den Erwartungen zurück.

So belief sich das Ergebnis des Gesamt-Getränke-Absatzes auf 167,1 tHl, das sind 3,5 % weniger als im Geschäftsjahr 2020.

Der Konzernumsatz unter Einbeziehung der sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere der Billigungsleistungen des Bundes in Form der Überbrückungshilfe III, stieg um 6,8 % auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 552 TEUR (Vorjahr -718 TEUR), was einer EBIT-Marge von 4,3 % entspricht und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug 2.063 TEUR nach 862 TEUR im Vorjahr.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 359 TEUR nach einem Konzernjahresfehlbetrag von -572 TEUR im Vorjahr. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage der BHB Brauholding als nachhaltig solide ein.

Somit konnte der Bilanzverlust im zweiten Corona-Jahr auf 105 TEUR verringert werden. Das Eigenkapital blieb konstant hoch und auch die Liquidität hat einen guten Bestand.

Die für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Absatz- und Umsatzzahlen sowie die prognostizierte EBIT-Marge konnten aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nicht erreicht werden.

Die ursprüngliche Umsatz- und Ergebnisprognose wurde aufgrund der Lockdown-Maßnahmen bis Mitte Mai mit Erstellung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2021 mit Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung korrigiert. In der Folge wurde im November 2021 aufgrund der weiteren Folgen der Covid-19-Pandemie die Umsatz- und Ergebnisprognose in einer Ad-hoc-Mitteilung ein weiteres Mal angepasst. Im Januar 2022 wurde das vorläufige Konzernergebnis 2021 mit einer Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Bei allen Widrigkeiten, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, ist es uns gelungen ausgezeichnete Bierspezialitäten herzustellen, was sich durch zahlreiche Prämierungen widerspiegelt.

Wie schon in den Vorjahren erhielt HERRNBRÄU bei renommierten nationalen und internationalen Bierwettbewerben wie dem World Beer Award und der DLG im Jahr 2021 zahlreiche Preise.

Beim World Beer in London erhielt HERRNBRÄU Gold für Hefeweißbier hell und jeweils Silber für HERRNBRÄU Pils und Bürgerliches Brauhaus Altbairisch Hell.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Bei der Prämierung durch die DLG erhielten drei Biere die Gold-Medaille: HERRNBRÄU Hefeweißbier Hell, HERRNBRÄU Hell und Bürgerliches Brauhaus Altbairisch Hell.

Die Biere HERRNBRÄU Hefeweißbier Hell und HERRNBRÄU Hell, die mehrere Jahre in Folge erfolgreich an den Qualitätsprüfungen der DLG teilgenommen haben, wurden mit der Auszeichnung „DLG-Classic“ prämiert.

Zusätzlich hat die DLG die HERRNBRÄU GmbH mit dem „Preis für langjährige Produktqualität“ geehrt. HERRNBRÄU erhielt die Auszeichnung zum zweiten Mal. Sie steht für konsequentes Qualitätsstreben und wird nur vergeben, wenn Lebensmittel mindestens fünf Jahre regelmäßig und erfolgreich von der DLG getestet wurden.

Hinsichtlich der weiteren möglichen Auswirkungen der Coronakrise verweisen wir auf die umfassende und intensive Darstellung der Risiken und Chancen im Lagebericht in der Risiko- und Chancenberichterstattung.

Wir sind kaufmännisch vernünftig optimistisch und zuversichtlich und wir beobachten und analysieren die Absatzmärkte genau. Gleichwohl erleben wir starke Verwerfungen auf den Roh- und Hilfs- und Betriebsstoffmärkten.

Die BHB Brauholding ist gut aufgestellt und wir streben trotz der schwierigen Rahmenbedingungen fürs das Geschäftsjahr 2022 ein positives Ergebnis an.

Wir wünschen uns allen viel Erfolg für die erfolgreiche Weiterentwicklung des BHB Brauholding Konzerns.

Abschließend, und das gilt gerade in dem aktuellen sehr schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, wollen wir den Blick auf die Faktoren richten, die unser Unternehmen sehr viele Jahre zum Erfolg geführt haben. Einer der wichtigsten Bestandteile hierfür sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch tägliches Engagement die Basis für den bisherigen Erfolg gelegt haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren vielen Geschäftspartnern im In- und Ausland, die uns seit vielen Jahren ihr Vertrauen entgegenbringen.

Unseren Aktionärinnen und Aktionären sind wir dankbar für ihre Treue.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in Zukunft auf unserem Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ingolstadt, am 15. März 2022

Ihre Vorstände
Franz Katzenbogen und Gerhard Bonschab

II. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für uns alle durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie eine große Herausforderung. Insbesondere unser Geschäftszweig unterlag einer schwierigen Planbarkeit durch die coronabedingten Maßnahmen, die mehrfach verhängt wurden. Aus diesem Grund waren auch die Absatz- und Umsatzergebnisse unseres Unternehmens stark beeinflusst.

Die erneute Schließung der Gastronomie und der Ausfall von Großveranstaltungen machten sich im vergangenen Geschäftsjahr besonders im Januar und Februar bemerkbar, auch der November und Dezember blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück.

Dennoch konnte der Bilanzverlust in den beiden Corona-Pandemie-Jahren auf 105 TEUR beschränkt werden. Das Eigenkapital blieb konstant hoch und auch die Liquidität hat einen guten Bestand.

Das Unternehmen hat alle Maßnahmen ergriffen, um Kosten und Geldabfluss wo möglich zu reduzieren. Intensive Maßnahmen und Einschnitte zur Sicherung von Liquidität und Finanzierung wurden ausgeschöpft.

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Aufsichtsrat laufend und sehr intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollmaßnahmen sorgfältig wahrgenommen. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung der BHB Brauholding AG befassen. Im Berichtszeitraum fanden **vier** Aufsichtsratssitzungen statt (davon eine Sitzung in Form einer Videokonferenz), an denen jeweils **alle** Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen.

Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ein. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die Tätigkeit des Vorstands gab keinen Anlass zu Beanstandungen.

Schwerpunkte der Sitzungen

Nachfolgend die Sitzungstermine mit ihren wesentlichen Inhalten:

In der Bilanzsitzung am **22. März 2021**, die in Form einer Videokonferenz abgehalten wurde, erfolgten die Feststellung der Einzelabschlüsse und die Billigung des Konzernabschlusses. Ebenfalls wurde ein Beschlussfassungsvorschlag über die Wahl des Konzernabschlussprüfers für die Hauptversammlung 2021 getroffen. Des Weiteren wurde der Zustimmungsbeschluss zur Inanspruchnahme der Vorschrift § 264 Abs. 3 HGB gefasst. Die Tagesordnung und Organisation für die Haupt-

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

versammlung am 02. Juli 2021 wurden vor dem Hintergrund der Corona-Krise diskutiert. Weitere Themen waren die Europäische Marktmissbrauchsverordnung (MMVO), eine Mandatsänderung im Verwaltungsrat der HERRNBRAU Italia s.r.l., sowie die Unternehmensstrategie und -planung.

In der zweiten regulären Sitzung am **02. Juli 2021** berichtete der Vorstand über die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in Zeiten der COVID-19-Pandemie und über den aktuellen Stand der Erstellung des Halbjahresfinanzberichtes zum 30. Juni 2021. Auf der Tagesordnung stand auch die Durchführung der virtuell stattfindenden Hauptversammlung.

In der dritten regulären Sitzung vom **09. August 2021** waren die Schwerpunkte der Sitzung die geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2021 und der Ausblick und die Prognose für das Geschäftsjahr 2021. Ein weiterer Punkt war die Nachbetrachtung auf die Hauptversammlung, die zum zweiten Mal virtuell stattfand.

In der vierten regulären Sitzung vom **13. Dezember 2021** standen die aktuelle Geschäftsentwicklung 2021, die Geschäftsplanung 2022 und Strategieberatung, die Europäische Marktmissbrauchsverordnung, die tarifpolitische Ausrichtung sowie die Festlegung der Closed Periods, die Festlegung und Billigung von Nicht-Prüfungsleistungen des Abschlussprüfers, sowie die Unternehmensstrategie und -planung für das Geschäftsjahr 2022 auf der Tagesordnung. Der Finanzkalender für das Jahr 2022 wurde in dieser Sitzung verabschiedet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ferner hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Strategiegesprächen mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert. Über diese Gespräche wurde der Aufsichtsrat im Nachgang entsprechend informiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen wie auch der Kontrollen und Prüfungen waren der gesamte Rechnungslegungsprozess in der BHB Brauholding Bayern Mitte AG, die Überwachung des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des internen Revisions- und des Risikomanagementsystems.

Aufgrund der Vorstandsberichte und gemeinsamer Sitzungen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat der BHB Brauholding AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Angesichts der aus Effizienzgründen überschaubar gehaltenen Größe des Aufsichtsrats wurden auch im Geschäftsjahr 2021 keine Ausschüsse gebildet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde vom Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 21. März 2022

gebilligt und festgestellt. Der Jahresabschluss und die Prüfungsunterlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss mit Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 21. März 2022 erörtert und stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers Herrn Prof. Dr. Christian Zwirner und Frau Dr. Julia Busch, Dr. Kleeberg & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, nach sorgfältiger eigener Prüfung von Konzernabschluss mit Lagebericht jeweils zu. Den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat geprüft und ohne Einwendungen gebilligt.

Die Prüfung des Konzernabschlusses 2021 hat zu keiner Änderung geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Herrn Prof. Dr. Christian Zwirner und Frau Dr. Julia Busch, Dr. Kleeberg & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, wurde erteilt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde vom Aufsichtsrat gebilligt.

Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie bei den Mitgliedern des Vorstands gab es keine personellen Änderungen im Geschäftsjahr 2021. Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ludwig Schlosser, dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Bernhard Prosser und den beiden Aufsichtsratsmitgliedern Rupert Hackl und Franz-Xaver Schmidbauer. Die beiden Vorstände sind Gerhard Bonschab und Franz Katzenbogen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit. Der Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen entscheidenden Beitrag in der äußerst schwierigen Zeit der Corona-Krise beigetragen haben und weiterhin leisten.

Wir wünschen uns allen viel Erfolg für die erfolgreiche Weiterentwicklung des BHB Brauholding Konzerns.

Ingolstadt, im März 2022

Ludwig Schlosser
– Aufsichtsratsvorsitzender –



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

UNSERE KULTUR

10

HERRLICH FEIERN HERRLICH GENIESSEN



EIN PROSIT auf die Bayerische Lebensart

„Jetzt geht es endlich aufwärts!“ – der Wunsch, nach coronabedingten Einschränkungen und Lockdowns wieder ein normaleres, ein gewohnteres Leben zu führen, scheint in greifbare Nähe gerückt. Denn die Experten sind sich einig: Wie das Corona-Virus mutieren wird und welche Welle wann wieder die Welt erfasst, lässt sich nicht vorherbestimmen. „Wir werden mit dem Virus leben müssen“ – Das ist die einhellige Meinung.

Auch wenn der Weg aus der Pandemie leider noch nicht vorbei ist, darf man – als Privatperson oder als Geschäftsmann – einmal kräftig Atem holen – und dankbar feststellen, dass man es bis hierher mit Zuversicht, Mut und dem Glück des Tüchtigen ganz ordentlich geschafft hat.

Mit vereinten Kräften! Vor einem Jahr kamen in unserem Geschäftsbericht Gastronomen zu Wort, die als langjährige Partner der BHB Brauholding AG auch während der Pandemie verbunden blieben. Sie haben sich nicht unterkriegen lassen, sondern aktiv und beherzt ihre Koordinaten neu justiert und die ungewollt stille Zeit genutzt, um sich „pandemiefest“ aufzustellen. Davon profitieren heute nicht nur ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch ihre Gäste – und als Wirtschaftsfaktor unsere ganze Region.

„Leben und leben lassen“ – dieses Motto hat in Bayern seit Jahrhunderten eine feste Daseinsberechtigung. Es ist ein „Markenkern“ der bayerischen Lebensart, die rund um den Globus auf große Sympathie trifft. Das trifft besonders auf die Festwirte und Eventveranstalter zu, die sich jetzt „endlich wieder“ der Lebensfreude, dem Brauchtum, dem Festbetrieb und ihren Gästen widmen können. Und dass gerade deshalb ein unbeschwertes Feiern und Genießen möglich wird.



LORENZ STIFTL

Festwirt und Gastronomie-Unternehmer – Stiffl KG

„Man kann nicht immer nur auf die Politik schimpfen. Selbstverständlich kann man über alles diskutieren, aber insgesamt gesehen haben die Politiker einen ganz guten Job gemacht.“



Wie sind Sie im Bereich der Großveranstaltungen bisher durch die Krise gekommen?

Wir haben die Krisenzeit mit Kurzarbeit überstehen können – und mit der Überbrückungshilfe. Ansonsten haben wir nirgendwo eine Einnahmequelle gefunden, die weitergeholfen hätte, weil natürlich alles abgesagt war. Es gab kein Volksfest, kein Catering. Alle Veranstaltungen wurden gecancelt.

Mit dem Grünwalder Stadion in München und dem Audi-Sportpark in Ingolstadt haben wir zwei Stadien, die wir bewirten. Aber: die Fußballspiele sind entweder ausgefallen oder, wenn sie stattfanden, dann ohne Zuschauer. Ja, ich glaube, es gibt keine Branche, außer den Schaustellern, der Hotellerie und der Gastronomie, die so hart von der Pandemie getroffen wurde, wie wir.



Konnten Sie denn Ihre Stammmannschaft halten?

Als wir wussten, dass wir einen Betrieb aufgeben müssen, waren wir gezwungen, die Mitarbeiter zu entlassen. Ansonsten galt es – ob Mitarbeiter oder Führungskräfte – alle im Team zu behalten; da hat nicht einer aufgehört.

Und wenn es jetzt wieder losgeht, können Sie dann alle Großveranstaltungen für dieses Jahr wieder anbieten oder gibt es da Veränderungen?

Wir können sie anbieten, weil wir das Glück haben, dass wir vor der Pandemie eine Metzgerei und eine Produktionsküche in München gebaut haben. Das kommt uns jetzt zugute, weil wir mit der Produktionsküche und der Metzgerei vieles stemmen können, was sonst nicht zu bewältigen wäre.

Was ist Ihre Einschätzung? Werden Sie im laufenden Jahr wieder normal arbeiten können oder befürchten Sie, dass es wieder Einschränkungen aufgrund der Pandemie geben wird?

Ich erwarte keine Einschränkungen mehr. Wir sind jetzt anders aufgestellt als noch vor einem Jahr. Mittlerweile sind neben den Impfungen auch Medikamente verfügbar, die gegen Corona helfen. Ich glaube, dass die Verantwortung nun beim Bürger liegt. Er muss entscheiden, ob er sich impfen lässt oder zu einer Veranstaltung geht oder nicht. Das ist seine Wahl. Wir werden lernen, auch künftig mit der Pandemie zu leben.



Haben Sie Ihr Gastro-Konzept aufgrund der Erfahrung mit der Pandemie verändert oder können Sie nahtlos an den Zustand vor der Pandemie anknüpfen?

Wir haben schon vor der Pandemie angefangen, unser Küchensystem grundsätzlich umzustellen. Im Nachhinein erweist sich das nun als richtig.

Für das à la carte-Geschäft in unseren Wirtshäusern haben wir gut ausgebildete Köche. Die müssen nun allerdings nicht mehr so viel vorbereiten, weil das meiste – vom Kartoffelsalat bis zur Schweinsbratensoße – bereits täglich frisch in unseren Produktionsküchen vorbereitet wird. Dabei arbeiten wir immer mit Qualität aus Bayern. Gerade jetzt in der Ukraine-Krise hilft uns das, da wir keine Liefereinschränkungen, wie zum Beispiel beim Sonnenblumenöl o. ä. haben. Unsere Lieferanten kommen aus der Region und beliefern uns wie gewohnt weiter.

Und alles, was es an Ertüchtigung in unserem Betrieb gebraucht hat, das haben wir in den zwei Jahren der Pandemie umsetzen können. Zum einen hatten wir die Zeit, da der Betrieb ja geschlossen war. Zum anderen haben wir aber auch entsprechende Investitionskostenzuschüsse bekommen.

Worauf freuen Sie sich jetzt persönlich am meisten, wenn es jetzt wieder richtig losgeht? Was ist Ihr Highlight?

Das sind natürlich die Volksfeste, bei denen wir wieder in großem Umfang unser Catering beisteuern. Darüber hinaus freue ich mich natürlich auf das Highlight der Volksfestsaison – das Münchner Oktoberfest!

Ich bin sehr zuversichtlich, dass die Wiesn heuer wieder stattfindet! Es gibt aktuell zwar große Diskussionen aufgrund der Gaslieferengpässe. Aber ich denke, das spielt sich bis dahin wieder ein.



MICHAELA KEMPER

Festwirtin – Lanzl Gastronomie GmbH

„Wenn ich eines in der Corona-Krise gelernt habe, dann dass egal was passiert, man immer positiv denken sollte und sich ständig bewusst zu machen, dass mit der richtigen Lebenseinstellung nicht alles so schlimm kommen wird, wie man es manchmal befürchtet.“

Wie sind Sie bisher durch die Corona-Krise gekommen?

Die Corona-Krise war die größte Herausforderung in der Geschichte der Firma Lanzl. Uns gibt es ja schon seit 1956. Aber eine solche Ausnahmesituation wie die Corona-Pandemie mit einem Umsatzausfall von 100 Prozent und Volksfestverbot, das hatten wir bisher noch nie erleben müssen.

Dank der Wirtschaftshilfen, die der Staat uns aufgrund dieses hohen Umsatzeinbruches gewährt hat, sind wir finanziell gut durch die Krise gekommen. Gleichzeitig haben wir die freie Zeit genutzt, um unsere Biergärten zu modernisieren und auszubauen - von der Anschaffung beheizbarer Sonnenschirme bis zu der Einrichtung von Outdoor-Küchen.

War es Ihnen möglich, Mitarbeiter*innen über die Krisenzeit im Unternehmen zu halten?

Ja und das war mir sogar außerordentlich wichtig. Denn die Mitarbeiter*innen sind Leib und Seele eines guten Festzelt-Betriebes, weil es eben die Crew ist, die als eingespieltes Team den Laden am Laufen hält und bei der jeder Handgriff sitzt, wenn es richtig hoch hergeht.

Wir haben zum Beispiel Mitarbeiter*innen aus der Slowakei, die schon in der zweiten Generation bei uns beschäftigt sind. Da ist man wie eine große Familie, die auch dann – wenn es mal nicht so gut läuft – aufeinander aufpasst und zusammenhält. Für unser gesamtes Team haben wir deshalb die Möglichkeit der Zahlung von Kurzarbeitergeld genutzt und es ist uns, ich glaube, als einer von wenigen Festzelt-Betrieben gelungen, dass wir wirklich



alle unsere Mitarbeiter*innen über diese Zeit halten und auch finanziell versorgen konnten.

Welche Veranstaltungen planen Sie denn jetzt in diesem Jahr in der Region?

Wir planen unsere ganzen Volksfeste wie gehabt durchzuführen. Ich denke da insbesondere an die großen Volksfeste, die wir gemeinsam mit HERRNBÄU auf die Beine stellen, also das Donaumoos-Volksfest in Karlshuld und das Herbstvolksfest in Ingolstadt und für die Ingobräu den Barthelmarkt in Oberstimm. Mit HERRNBÄU arbeitet die Familie Lanzl seit mittlerweile mehr als 50 Jahren zusammen.

HERRNBÄU und Lanzl gehören eben einfach zusammen – das ist eine supergute Partnerschaft.





Über die Jahre und über die Jahrzehnte ist eine große Verbundenheit entstanden, die schon fast ins Familiäre, ins Freundschaftliche hineingeht. Und das ist uns sehr, sehr wichtig.

Knüpfen Sie nach dem Wegfall der Corona bedingten Auflagen jetzt nahtlos an den Veranstaltungskonzepten vor der Corona-Zeit an oder hat sich durch die Corona-Krise etwas verändert?

Wir machen auf keinen Fall genauso weiter wie vor der Krise. Ganz im Gegenteil.

In den letzten zwei Jahren haben wir ein ausgeklügeltes 80 Seiten großes Hygienekonzept erarbeitet, das nun in ganzer Breite im Betrieb zum Tragen kommt, von der Küche über den Schankbereich bis zu den Sanitäranlagen und Desinfektionsspendern an allen Ein- und Ausgängen. Das sind eine Menge Maßnahmen, die allerdings so gestaltet sind, dass sich die Gäste weiterhin wohlfühlen können, da sie so gut wie keine direkten Einschränkungen bemerken. Als Betrieb übernehmen wir außerdem die Kosten dafür, dass sich unsere Mitarbeiter*innen auch in Zukunft regelmäßig freiwillig testen werden. Das tun wir, weil es uns wichtig ist, den Mitarbeiter*innen und den Gästen ein gewisses Maß an Sicherheit zu bieten. Jeder Mitarbeitende kann daneben selbst entscheiden, ob er oder sie eine Maske tragen möchte oder nicht.

Schließlich haben wir auch in die Belüftung des Festzeltes sehr viel Geld investiert, da wir sogenannte Lüftungsgiebel und Lüftungsplanen installiert haben, die man so öffnen kann, dass im Zelt immer eine Luftzirkulation stattfindet. Überall verteilt finden die Gäste bei uns außerdem mobile Waschbecken, die es dem Gast erlauben, sich auch au-

ßerhalb des Toilettenbereichs die Hände zu waschen oder zu desinfizieren. Das sind eine Reihe an Hygienemaßnahmen, die uns auch für die Zukunft äußerst sinnvoll erscheinen.

Worauf freuen Sie sich denn persönlich am meisten in der bevorstehenden Saison?

Natürlich freue ich mich am meisten auf die vielen Gäste, mit denen mich lange Freund- und Bekanntschaften verbinden. Und dann freue ich mich auch persönlich ganz ehrlich darauf, endlich wieder normal tätig sein zu dürfen. Es ist jetzt nicht so, dass wir nur zwei Jahre zu Hause gesessen wären. Wir haben nach wie vor viel organisiert und gemacht und getragen, aber allein schon wieder vor Ort arbeiten zu dürfen, da freue ich mich wirklich sehr drauf.



FRANZ WIDMANN

Festwirt und Gastronomie-Unternehmer –
Festzeltbetrieb Franz Widmann GmbH

„Der Großteil der Leute hat mit Covid abgeschlossen und möchte wieder sein gewohntes Leben zurück.“



Wie sind Sie bisher durch die Corona-Krise gekommen?

Die geschäftliche Situation der letzten beiden Jahre war katastrophal und desaströs. Daran hat die Überbrückungshilfe leider nur wenig ändern können. Es wurden Hilfen in Höhe von 75 % des Umsatzes gezahlt, der in den Monaten November und Dezember des Vorjahres erwirtschaftet wurde. Für eine normale Gastronomie war das ja völlig in Ordnung, aber ein Festwirt hat erfahrungsgemäß in den Monaten November und Dezember keinen Umsatz – und 75 % von 0 € bleiben 0 €. Deshalb hatten wir Festwirte von dieser Art der Überbrückungshilfe keinen Nutzen.

Genauso wie alle anderen Wirte standen wir vor der Frage, wie wir mit der Situation umgehen sollen. Fährt man den Betrieb komplett runter mit allen Konsequenzen? Also Entlassung aller Mitarbeiter, Kündigung aller Versicherungen bis auf null? Oder versucht man den Betrieb soweit es geht am Laufen zu halten? Mit eingeschränkten Zahlungen an die Versicherungen, mit einem verminderten Mitarbeiterstab, mit Kurzarbeit, mit allem, was möglich war? Wir haben uns für die letztere Option entschieden und den Betrieb so gut wie irgend möglich am Laufen gehalten, da wir unsere guten Mitarbeiter auf keinen Fall verlieren wollten.

Dazu haben wir versucht, temporäre Biergärten in verschiedenen Städten beispielsweise bei Imbissbetrieben und Möbelhäusern einzurichten. Damit ließ sich ein Teil der laufenden Kosten decken – mehr aber auch nicht.

Welche Großveranstaltungen planen Sie denn jetzt für dieses Jahr?

Wir gehen mit den Franz Widmann Festzeltbetrieben wieder in eine normale Volksfestsaison. Losgegangen ist es bereits mit dem Landshuter Starkbierfest – gefolgt von der Landshuter Frühlingsdult Ende April, bei der 150.000 Besucher erwartet werden. Im August freuen wir uns natürlich auf den Barthelmarkt in Oberstimm.





Welche coronabedingten Vorgaben müssen Sie denn jetzt bei Ihren Veranstaltungen noch beachten? Ist jetzt alles wieder wie vor der Pandemie oder hat sich etwas für Sie verändert?

Seit 1. April ist bei uns fast alles so wie vor der Pandemie. Wir haben weder Maskenpflicht noch Abstandspflichten zu beachten und es wird auch nicht mehr zwischen „geimpft“ oder „ungeimpft“ unterschieden. Wir planen wieder die Normalität. Aufgrund der Reservierungen können wir jetzt schon sagen, dass die Veranstaltungen sehr gut besucht sein werden.

Den Volksfestbesuchern wird alles freigestellt – ob sie Maske tragen möchten oder nicht, jeder in seinem eigenen Ermessen. Um alle unsere Planungen umsetzen zu können, brauchen wir aber auch Politiker, die uns helfen, die Rückgrat zeigen und insbesondere den Mittelstand stärken.

Worauf freuen Sie sich denn ganz persönlich am meisten in der bevorstehenden Saison, wenn es jetzt wieder losgeht?

Mein persönliches Highlight ist der Barthelmarkt in Oberstimm. Es ist eines der größten Volksfeste in Bayern und hat eine besondere Ausstrahlung. Ich genieße das besondere Flair am Barthelmarkt: Festzug, Pferderennen sowie den Barthelmarkt-Montag, wenn morgens um 6 Uhr der Festzeltbetrieb startet und eine Stunde vorher bereits die Leute da sind in Dirndl und Lederhosen, und das durchgehend bis zum Abend – eine Besonderheit, die man auf anderen Volksfesten so nicht findet.

Für mich ist der Barthelmarkt zwar eines der anstrengendsten, aber auch eines der schönsten Feste in Bayern.



DIEGO RICHTER

Eventmanager – Taktraumfestival GmbH

„Grundsätzlich bleibt unser Veranstaltungskonzept so wie die Jahre vor der Corona-Pandemie. Wo es sinnvoll ist, werden wir aber punktuelle Nachbesserungen durchführen.“

Wie haben Sie als Eventveranstalter die letzten zwei Jahre erlebt?

Wir sind relativ gut durch die Corona-Krise gekommen, aber auch nur aufgrund der staatlichen Hilfen, der verkürzten Kündigungsfristen und sonstiger staatlicher Erleichterungen, die wir in Anspruch nehmen konnten. Festangestellte haben wir in Kurzarbeit schicken können, aber die kurzfristig oder geringfügig Beschäftigten mussten wir abmelden. Ohne diese Maßnahmen hätte unser Betrieb die Krise nicht überleben können.

War es Ihnen unter den besonderen Bedingungen von Corona möglich, Veranstaltungen durchzuführen?

In den letzten zwei Jahren haben wir mit der Unterstützung von Club Coffee eine neue Veranstaltungsreihe auf dem AUDI-Gelände ins Leben gerufen, die sich „Backyard Beauty“ nannte. Hierbei stand uns ein großes Areal mit 3.000 qm Außenfläche zur Verfügung. Unter den zu dieser Zeit geltenden Corona Auflagen ist es uns gelungen, eine sehr schöne Veranstaltung für eine kleinere Menge an Menschen auf die Beine zu stellen. Maximal 200 Besucher waren erlaubt. Zwar war es uns nicht möglich, unter diesen Voraussetzungen große Gewinne zu erwirtschaften, aber wir konnten endlich wieder als Gastronomen aktiv werden, waren bei den Leuten und wurden weiterhin als Veranstalter wahrgenommen.

Welche Veranstaltungen planen Sie in diesem Jahr?

In diesem Jahr fahren wir wieder das normale Programm wie vor der Pandemie – natürlich mit unserem Highlight, dem Taktraumfestival. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass es keine coronabedingten Beschränkungen mehr geben wird.

Findet das Taktraumfestival demnach exakt so statt wie vor der Pandemie?

Einige Dinge werden wir verändern, um die Veranstaltung als Ganzes zu entzerren. Indem wir beispielsweise mehr Abstand auf dem Gelände gewähren, erreichen wir, dass sich nicht zu viele Besucher gleichzeitig am selben Punkt bewegen. Außerdem bauen wir den Eingangsbereich um, damit auch dort größere Abstände eingehalten werden können und die Menschen nicht eng an eng an der Kasse stehen müssen.

Grundsätzlich jedoch bleibt unser Veranstaltungskonzept dasselbe, nur wo es sinnvoll ist, werden wir punktuell nachbessern.

Aktuell gehe ich nicht davon aus, dass eine Maske getragen werden muss, aber wenn Gäste oder Mitarbeiter*innen eine Maske tragen möchten, dann dürfen sie das natürlich gerne tun. Wir werden das niemandem



verbieten. Für unser Personal gilt allerdings, dass vor der Arbeit von allen ein Schnelltest zu machen ist, um sicher zu gehen, dass niemand das Virus vor Ort verteilen kann.

Worauf freuen Sie sich jetzt am meisten?

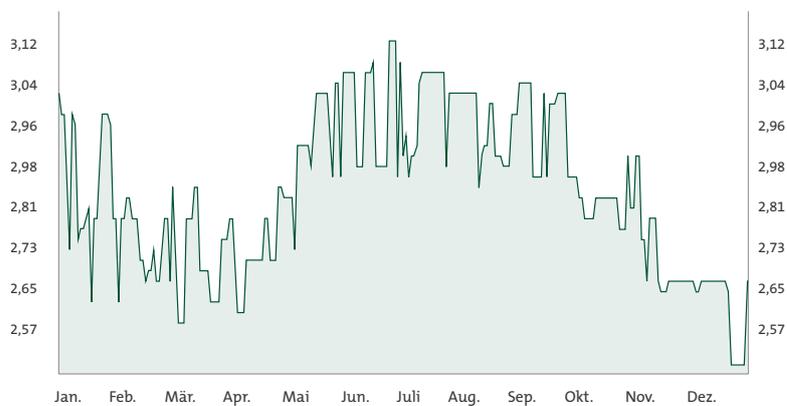
Ganz klar, am meisten freuen wir uns auf das Taktraumfestival – unser Steckenpferd – mit dem wir ja schließlich unseren Bekanntheitsgrad erreichten. Wir sind froh und glücklich, endlich wieder eine Großveranstaltung durchführen zu können.





IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

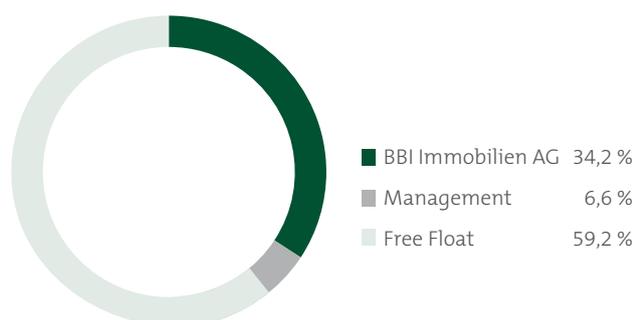
1. Aktienchart 2021



2. Stammdaten

Wertpapierkennnummer (WKN)	A1C RQD
ISIN	DE000A1CRQD6
Börsenkürzel	B9B
Handelssegment	Freiverkehr, M:access Börse München
Börsennotiert seit	8. Juli 2010
Hoch / Tief 2021	3,14 / 2,52
Anzahl der Aktien	3.100.000 Stückaktien
Rechnerischer Nennwert	1,00 EUR

3. Aktionärsstruktur



4. Finanzkalender

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2021	19. April 2022
Hauptversammlung	29. Juni 2022
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2022	9. August 2022



KONZERNLAGEBERICHT

I. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Überblick über die Konzernstruktur

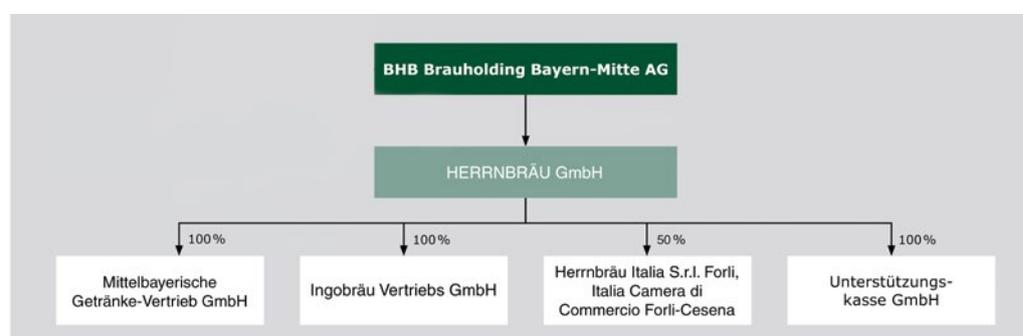
Die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG (nachfolgend: BHB Brauholding AG und/oder Gesellschaft genannt) fungiert als Mutterunternehmen des Konzerns. Die geschäftlichen Aktivitäten der BHB Brauholding AG erstrecken sich auf die Wahrnehmung von Verwaltungs- bzw. Holdingfunktionen, während der operative Geschäftsbetrieb in ihrer Tochtergesellschaft, der HERRNBRÄU GmbH, ausgeübt wird.

Das Ergebnis der HERRNBRÄU GmbH wird im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages an die BHB Brauholding AG abgeführt. Das Kerngeschäft der HERRNBRÄU GmbH umfasst die Eigenproduktion und den Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken. Daneben ist diese Gesellschaft im Handelsgeschäft mit Getränken anderer Hersteller aktiv. Mittels einer bestehenden 50%-Beteiligung an der HERRNBRÄU Italia s.r.l., Forlì, Italien, verstärkt die HERRNBRÄU GmbH zudem ihren Auslandsvertrieb. Die Anteile an der HERRNBRÄU Italia s.r.l., Forlì, Italien, werden nach der Equity-Methode bewertet und als assoziiertes Unternehmen in der Konzernbilanz dargestellt.

Der BHB Konzern hat sich als traditioneller bayerischer Bierspezialist mit besonderem Schwerpunkt auf Weißbierspezialitäten etabliert. Das heutige gesamte Markenportfolio umfasst 11 Weißbier-, 30 untergärige Bierspezialitäten und 4 Biermischgetränke. Mit Bernadett Brunnen bietet die HERRNBRÄU GmbH auch eine große Vielfalt an Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken an. 16 verschiedene Sorten stehen als Durstlöcher bereit. Allen Produkten gemein sind die Reinheit sowie die mehrfach prämierte, ausgezeichnete Qualität.

Daneben hält die HERRNBRÄU GmbH 100 % der Anteile an der Unterstützungskasse der Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt GmbH. Die Unterstützungskasse erfüllt alte Pensionsleistungen des BHB-Konzerns.

Ein weiteres Tochterunternehmen im BHB Konzern, an dem 100 % des Stammkapitals gehalten werden, ist die Mittelbayerische Getränke-Vertrieb GmbH, sie dient dem Vertrieb und der Logistik von Getränken im BHB Konzern.



HERRNBRÄU Hefe Weißbier Alkoholfrei

Kalorienreduziert, alkoholfrei und spritzig frisch ist dieses vollmundige Hefe Weißbier der ideale Durstlöcher für Autofahrer, Sportler und Berufstätige.

Die Ingobräu Vertriebs GmbH ist ein Unternehmen des BHB Konzerns und dient dem Betrieb von Gaststätten sowie dem Vertrieb von Getränken und dem damit zusammenhängenden Marketing.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

II. Wirtschaftsbericht

1. Makroökonomisches Marktumfeld

Expansion vorübergehend gedämpft

Die Erholung der Weltwirtschaft hat nach der Jahresmitte 2021 an Fahrt verloren. In vielen Teilen der Welt bremsen erneut zunehmende Corona-Infektionen die wirtschaftliche Aktivität, Lieferengpässe behinderten den Aufschwung der Industrieproduktion, und die chinesische Wirtschaft scheint aus dem Tritt geraten zu sein. Die Unsicherheit über die Auswirkungen der neuen Omikron-Variante des Coronavirus auf die Konjunktur sind groß. Das IfW rechnet in seinem Konjunkturbericht vom Dezember 2021 damit, dass die wirtschaftliche Aktivität in den nächsten Monaten merklich gedämpft wird, im weiteren Verlauf des Jahres 2022 die weltwirtschaftliche Erholung sich aber wieder durchsetzt. Für das Jahr 2022 erwartet das IfW einen Zuwachs der Weltproduktion (gemessen auf Basis von Kaufkraftparitäten) um 4,5 %, nach einem Zuwachs um 5,7 % in 2021. Damit hat das IfW die Septemberprognose um 0,5 (2022) bzw. 0,2 Prozentpunkte (2021) reduziert. Für das Jahr 2023 hat das IfW die Erwartung hingegen leicht von 3,8 auf 4 % angehoben. Die Inflation dürfte derzeit ihren Höhepunkt erreicht haben und im Prognosezeitraum deutlich zurückgehen, was vor allem an der Energiepreiskomponente liegt. Der zugrundeliegende Preisauftrieb dürfte über den gesamten Prognosezeitraum deutlich höher bleiben als vor der Krise.

(Quelle: IfW, Auszug aus Kieler Konjunkturberichte Nr. 85, 2021|Q4)

Erholung vorerst ausgebremst

Die Erholung der deutschen Wirtschaft wird nach Einschätzung des IfW aus Dezember 2021 abermals ausgebremst. Das Infektionsgeschehen im Winterhalbjahr 2021/2022 hemmt wie in früheren Wellen besonders die Aktivität in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen. Im Ergebnis wird es zu einem Rückschlag bei den privaten Konsumausgaben kommen und wohl auch zu geringen Rückgängen beim Bruttoinlandsprodukt. Wenn die Belastungen seitens der Pandemie mit dem Frühjahr nachlassen, wird ähnlich wie im Jahr 2021 eine kräftige Erholung einsetzen. Die wirtschaftliche Aktivität dürfte dann auch deshalb besonders viel Schwung entfalten, weil die Lieferengpässe, die die Industrieproduktion derzeit massiv belasten, voraussichtlich nachlassen. Insgesamt wird die durch die Pandemie verursachte Delle im Erholungsprozess wohl größer ausfallen, als das IfW in seiner Herbstprognose unterstellt hatte. Der Rückschlag wird aber bei Weitem nicht so gravierend sein wie im vergangenen Winterhalbjahr. Im Jahr 2022 wird das Bruttoinlandsprodukt demzufolge mit 4 % nicht so kräftig zulegen wie vor drei Monaten erwartet (5,1 %), dafür aber im Jahr 2023 mit 3,3 % deutlich stärker

HERRNBÄU Hefe Weißbier Dunkel

Die Köstlichkeit für Kenner. Durch das speziell geröstete Malz erhält es sein feiwürziges Malz-aroma und den abgerundeten Geschmack.



(Herbstprognose: 2,3 %). Für das Jahr 2021 zeichnet sich ein Anstieg von 2,6 % ab. Die Inflation wird vorerst hoch bleiben, auch weil die Lieferengpässe weiterhin die Herstellungskosten erhöhen und das Konsumgüterangebot verknappen. Gleichzeitig haben die privaten Haushalte seit dem Beginn der Pandemie zusätzliche Ersparnisse in Höhe von rund 200 Mrd. Euro angehäuft und besitzen deshalb eine recht hohe Zahlungsbereitschaft. Der Verbraucherpreisanstieg wird sowohl in 2021 als auch in 2022 wohl bei rund 3 % liegen, bevor er sich im Jahr 2023 wieder verringert. Das Defizit der öffentlichen Haushalte wird im Jahr 2022 aufgrund der nachlassenden Belastungen durch die Pandemie spürbar von 3,8 % in Relation zum Bruttoinlandsprodukt von 2021 auf 1,8 % sinken. Voraussichtlich werden die Haushalte jedoch auch das Jahr 2023 mit 1,4 % noch deutlich im Defizit abschließen.

(Quelle: IfW, Auszug aus Kieler Konjunkturberichte Nr. 86, 2021|Q4).

Bierabsatz auch im zweiten Jahr der Corona-Krise gesunken

- Rückgang im Jahr 2021 beträgt 2,2 % gegenüber dem Vorjahr
- Erneute Schließung der Gastronomie und Ausfall von Großveranstaltungen machen sich besonders im Januar (-27,0 %) und Februar (-19,1 %) bemerkbar

Die in Deutschland ansässigen Brauereien und Bierlager haben 2021 insgesamt rund 8,5 Milliarden Liter Bier abgesetzt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, sank damit der Bierabsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % beziehungsweise 187,7 Millionen Liter. Bereits 2020 war der Bierabsatz um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. In den Zahlen sind alkoholfreie Biere und Malztrunk sowie das aus Staaten außerhalb der Europäischen Union (EU) eingeführte Bier nicht enthalten.

81,5 % des gesamten Bierabsatzes waren für den Inlandsverbrauch bestimmt und wurden versteuert. Der Inlandsabsatz sank im Vergleich zu 2020 um 3,4 % auf 7,0 Milliarden Liter. Gegenüber 2019, dem Jahr vor der Corona-Krise, war der Inlandsabsatz 2021 um 8,6 % niedriger. Steuerfrei (als Exporte und als sogenannter Haustrunk) wurden 1,6 Milliarden Liter Bier abgesetzt. Das waren 4,0 % mehr als 2020 und 2,0 % weniger als 2019. Davon gingen 746,6 Millionen Liter (-4,0 %) in EU-Staaten, 817,3 Millionen Liter (+12,7 %) in Nicht-EU-Staaten und 11,5 Millionen Liter (-3,7 %) unentgeltlich als Haustrunk an die Beschäftigten der Brauereien.

Bei den Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – war im Jahr 2021 hingegen ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Gegenüber dem Jahr 2020 wurden 0,8 % mehr Biermischungen abgesetzt. Sie machten mit 441,1 Millionen Litern allerdings nur 5,2 % des gesamten Bierabsatzes aus.



HERRNBRÄU Hefe Weißbier Leicht

Der alkohol- und kalorienreduzierte Genuss. Durch ein spezielles Brauverfahren bleibt der typische, feine Weißbier-Geschmack erhalten.

Bierabsatz im Januar und Februar 2021 am stärksten gesunken

Anfang 2021 waren Restaurants, Bars und Hotels überwiegend geschlossen und Großveranstaltungen sind ausgefallen. Dies sorgte besonders in den Monaten Januar (-27,0 %) und Februar (-19,1 %) für einen starken Rückgang beim Bierabsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nachdem die Corona-Beschränkungen im Frühjahr 2021, je nach regionalem Inzidenzwert, auch für die Gastronomie schrittweise gelockert wurden, erholte sich der Bierabsatz wieder.

(Quelle: [www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilung Nr. 45 vom 01.02.2022](http://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilung/Nr.45/vom01.02.2022)).

Pro-Kopf-Verbrauch 2021: Kalorienreduzierte Erfrischungsgetränke entwickeln sich weiter positiv

Der Pro-Kopf-Verbrauch bei Erfrischungsgetränken lag in Deutschland im Jahr 2021 über dem schwachen Vorjahresniveau. Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) weist nach vorläufigen Berechnungen einen Pro-Kopf-Verbrauch von 118,6 Litern (2020: 114,7 Liter) aus. Bei kalorienreduzierten und -freien Cola-Getränken setzte sich der positive Trend fort, besonders zulegen können Kaffee- und Teegetränke.

Im vergangenen Jahr wurden mehr kalorienreduzierte bzw. -freie Erfrischungsgetränke (light) konsumiert (2021: 18,3 Liter, 2020: 17,7 Liter), insbesondere bei Cola und Cola-Mischgetränken wurden die „leichten“ Varianten verstärkt nachgefragt (2021: 12,9 Liter, 2020: 12,2 Liter).

Die Verbraucherinnen und Verbraucher können gerade bei Erfrischungsgetränken aus einer innovativen und geschmacklich vielfältigen Produktpalette, auch bei Alternativen mit geringerem Kaloriengehalt, auswählen.

Der Pro-Kopf-Verbrauch insgesamt stieg nach einem schwierigen und durch die Auswirkungen von Corona geprägten Jahr 2020 um 3,9 Liter bzw. 3,4 %. Die massiven Einschränkungen des ersten Pandemiejahres 2020 sind hier zu berücksichtigen, wobei das Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie weiterhin nicht erreicht wird.

In der andauernden Corona-Lage sehen sich die Unternehmen der Branche weiterhin großen wirtschaftlichen und praktischen Herausforderungen gegenüber. Die anhaltend schwierige Situation in weiten Bereichen der Gastronomie und Veranstaltungsbranche wirkt sich auch zwei Jahre nach Beginn der Pandemie auf die überwiegend mittelständisch geprägte Branche ebenso aus wie die bekannten Entwicklungen bei der Sicherung von Lieferketten, den Anforderungen einer funktionierenden Logistik sowie deutlichen Kostensteigerungen für Energie, Rohstoffe und die Umsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen für die Mitarbeitenden. In dieser Ausgangslage leisten die Hersteller einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Deutschland.

HERRNBÄU Schneewalzer

Wenn es draußen kälter wird, brauen wir ein ganz besonders gehaltvolles Weißbier. Dieses bernsteinfarbene obergärige Spezialbier wird nur aus edlen Rohstoffen wie bestem Karamellmalz hergestellt und extra lange gelagert.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

Zum Hintergrund:

Die Berechnung zum Pro-Kopf-Verbrauch von Erfrischungsgetränken sowie Tafel- und Quellwässern beruht auf den Daten des Statistischen Bundesamtes, wobei dort bislang Produktionsdaten bis einschließlich des 3. Quartals 2021 vorliegen. Für das 4. Quartal 2021 werden diese Daten durch eine Hochrechnung der wafg ergänzt. Die vom Verband Deutscher Mineralbrunnen (VDM) erhobenen Daten zum Pro-Kopf-Verbrauch bei Mineral- und Heilwässern sowie die vom Verband der deutschen Fruchtsaft-Industrie (VdF) für Fruchtsäfte und -nektare erhobenen Daten lagen für das Jahr 2021 noch nicht vor. Der endgültige Wert zum Pro-Kopf-Verbrauch wird von der wafg gesondert veröffentlicht, nachdem die vollständigen (amtlichen) Daten zur Bevölkerungszahl, zu den Produktionsdaten sowie zur Außenhandelsstatistik für das Jahr 2021 vorliegen.

(Quelle: www.wafg.de/fileadmin/presse/wafg-pressemitteilung_pro-Kopf-Verbrauch_erfrischungsgetraenke_2021,09.02.2022)

III. Geschäftsverlauf und Lage

Vorbemerkung zur Corona-Krise und Lage der Gesellschaft

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 war bis Mitte Mai noch deutlich von der COVID-19-Pandemie geprägt.

Die Geschäftszahlen wurden durch den langanhaltenden Lockdown von Mitte Oktober 2020 bis Mitte Mai 2021 stark beeinträchtigt.

Die erneute Schließung der Gastronomie und der Ausfall von Großveranstaltungen machten sich besonders im Januar und Februar bemerkbar, und auch der November und Dezember blieben deutlich unter den Erwartungen zurück.

So brach durch die staatlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie der Vertriebsweg Gastronomie nahezu vollständig weg. Ebenso stark war das Export-Geschäft ins benachbarte Ausland nach Italien, Polen und Rumänien durch Grenzschießungen und Handelsbeschränkungen betroffen.

Kosten und Geldabfluss wurden seit Ausbruch der Corona-Pandemie wo immer möglich reduziert. Alle Maßnahmen zur Sicherung zusätzlicher Finanzierung wurden ausgeschöpft, um gemeinsam mit unseren Partnern die Wertschöpfungskette in dieser schwierigen Zeit aufrechtzuerhalten. Das hält bis dato an.

Im Rahmen des Überbrückungshilfeprogramms des Bundes hat die BHB Brauholding für den Zeitraum November 2020 bis Mai 2021 Corona-Überbrückungshilfen in Höhe von 1,263 Mio. EUR beantragt und erhalten.



HERRNBRÄU Weizenbock Hell

Helles bayerisches Sommergerstenmalz und Winterweizenmalz verleihen dem Weizenbock die feine Schaumkrone, die goldene Farbe sowie den spritzigen, aromatischen Geschmack. Der Alkoholgehalt des Weizenbocks liegt bei 7,0 %vol..

Aufgrund der negativen Auswirkungen und der nicht absehbaren Dauer der COVID-19-Pandemie wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2020 keine Dividende an die Aktionäre auszuschütten.

Die ursprüngliche Umsatz- und Ergebnisprognose wurde aufgrund der Lockdown-Maßnahmen bis Mitte Mai mit Erstellung des Halbjahresfinanzberichts zum 30. Juni 2021 mit Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung korrigiert. In der Folge wurde im November 2021 aufgrund der weiteren Folgen der Covid-19-Pandemie die Umsatz- und Ergebnisprognose in einer Ad-hoc-Mitteilung ein weiteres Mal angepasst. Im Februar 2022 wurde das vorläufige Konzernergebnis 2021 mit einer Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

1. Geschäftsverlauf

a) Überblick

Der Gesamt-Getränke-Absatz fiel im Geschäftsjahr 2021 um 3,5 % auf 167,1 tHl, nach 173,2 tHl im Vorjahr.

Der Konzernumsatz (brutto inkl. Biersteuer) unter Einbeziehung der sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere der Billigkeitsleistungen des Bundes in Form der Überbrückungshilfe III, stieg um 6,8 % auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR). Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 552 TEUR (Vorjahr -718 TEUR), was einer EBIT-Marge von 4,5 % entspricht und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)) betrug 2.063 TEUR nach 862 TEUR im Vorjahr.

Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 359 TEUR nach einem Konzernjahresfehlbetrag von -572 TEUR im Vorjahr.

Die für das Geschäftsjahr 2021 geplanten Absatz- und Umsatzzahlen sowie die prognostizierte EBIT-Marge konnten aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nicht erreicht werden.

Die Absatz- und Umsatzentwicklung blieb aufgrund fehlender Gastronomie- und Handelsumsätze in den Monaten November und Dezember deutlich hinter den Erwartungen zum Geschäftsjahresende zurück, lag aber über den Vorjahreswerten.

b) Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Brutto-Umsatzerlöse des BHB Brauholding Konzerns unter Einbeziehung der sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere der Billigkeitsleistungen des Bundes in Form der Überbrückungshilfe III, um 6,8 % auf 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR).

HERRNBRÄU Kristall Weizen

Extra fein gefiltert und kalt gelagert erhält das feinspritzige Kristall Weizen sein kristallklares Aussehen und den mild aromatischen Geschmack.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

Die Getränkeumsatzerlöse lagen mit 10.666 TEUR (exkl. 573 TEUR Biersteuer) um 221 TEUR unter dem Vorjahreswert von 10.887 TEUR (exkl. 652 TEUR Biersteuer). Die Pachterlöse stiegen von 1.117 TEUR im Vorjahr auf 1.235 TEUR. Die sonstigen Erlöse verminderten sich geringfügig von 459 TEUR auf 433 TEUR.

Der Gesamt-Getränke-Absatz der BHB Brauholding fiel im Geschäftsjahr 2021 um 3,5 % auf 167 tHl, nach 173 tHl im Vorjahr. Die Corona-Krise im zweiten Jahr der Pandemie hinterlässt tiefe Spuren im Biermarkt, dem konnte sich die BHB Brauholding nicht entziehen.

Die erneute Schließung der Gastronomie machte sich besonders im Januar und Februar 2021 bemerkbar, und auch der November und Dezember 2021 blieben deutlich hinter den Erwartungen zurück. Hinzu kommt noch der Ausfall von Großveranstaltungen.

Der Gesamtabsatz umfasst sowohl die Eigenproduktion als auch den Absatz innerhalb des Handelsgeschäfts. Die eigenproduzierten Getränke (Herrnbräu Biere und Bernadett Brunnen AfG) fielen um 2,9 %. Die Handelswaren (Bier und alkoholfreie Getränke) fielen um 11,8 %.

Im Bereich Gastronomie fiel der Gesamt-Absatz um 5,3 %.

Im Bereich Handel national ist ein Gesamt-Absatzminus von 6,6 % auszuweisen, wobei hier insbesondere ein Rückgang bei Getränkefachgroßhändlern vorliegt, die überwiegend Gastronomie beliefern.

Der Gesamtexportabsatz stieg um 32,4 %. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Hektoliter-Absätze in die EU-Länder Italien, Polen und Rumänien, Russland sowie in die Volksrepublik China.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Billigkeitsleistung des Bundes in Form der Corona-Überbrückungshilfe III mit 1.163 TEUR erfasst. Sie entfällt auf die Monate November 2020 bis Mai 2021 und wurde im Juli 2021 ausbezahlt.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren fielen um 159 TEUR (4,2 %) auf 3.611 TEUR (Vorjahr: 3.770 TEUR). Darin enthalten sind u. a. die Roh- und Braustoffe für die Bierherstellung in Höhe von 751 TEUR (Vorjahr: 769 TEUR), die Grund- und Hilfsstoffe für die Produktion von alkoholfreien Getränken mit 445 TEUR (Vorjahr: 469 TEUR), die Abfüll- und Verpackungsmaterialien mit 507 TEUR (Vorjahr: 441 TEUR), Betriebsstoffe für die Energieversorgung mit 589 TEUR (Vorjahr: 588 TEUR) und der Einkauf von Handelswaren in Höhe von 848 TEUR (Vorjahr: 999 TEUR). Die weiteren darin enthaltenen Kostenarten wie Instandhaltung, Sonstige Betriebsstoffe und Kleinmaterial blieben weitgehend auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020.



HERRNBRÄU Römergold

Vollmundig süffig und mild gehopft – für unser Römergold werden nur die besten Malze, feinsten Hallertauer Aromahopfen und reines Tiefenquellwasser verwendet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, das sind Pachten für von der BBI Immobilien AG oder von Dritten angepachtete Gastronomieobjekte, erhöhten sich auf 1.153 TEUR (Vorjahr: 1.128 TEUR). Ein Leerstand bei den Objekten ist zum Bilanzstichtag nicht zu verzeichnen.

Aus den Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und sonstigen betrieblichen Erträgen resultierte nach Abzug des Materialaufwandes ein Rohergebnis in Höhe von 8.904 TEUR (Vorjahr: 7.635 TEUR).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum geringfügig um 33 TEUR (+ 0,8 %), und belief sich insgesamt auf 4.186 TEUR.

Die Entgelte des Brauertarifvertrags wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erhöht. Es wurde eine tarifvertragliche Corona-Einmalzahlung von 400 EUR je Mitarbeiter gewährt.

Der Entgelttarifvertrag in der Erfrischungsgetränkeindustrie, in dem die Mitarbeiter der Mittelbayerischen Getränke-Vertrieb eingruppiert sind, wurde zum 1. August 2021 um 2,3 % erhöht und eine Corona-Einmalzahlung von 225 EUR je Mitarbeiter gewährt.

Die Mitarbeiterzahl im BHB Brauholding Konzern fiel im Jahresdurchschnitt von 75,7 auf 70,3 Stellen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich in Summe auf 1.511 TEUR (Vorjahr: 1.581 TEUR) und liegen weiterhin auf hohem Niveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich geringfügig um 32 TEUR auf 2.610 TEUR. Die Kostenpositionen haben sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

Der Werbeaufwand erhöhte sich um 60 TEUR auf 373 TEUR (Vorjahr: 313 TEUR). Die fremden Frachten und Sub-Unternehmerfuhrleistungen reduzierten sich um 34 TEUR auf 603 TEUR. Die Leasingaufwendungen verminderten sich um 41 TEUR auf 274 TEUR.

Die Jahresabschluss- und Zwischenabschlusskosten, die Kosten von Hauptversammlung und Kapitalmarktkonferenzen, die Research-Analysen sowie andere untergeordnete Kosten beliefen sich auf 119 TEUR. Sie betragen im Vorjahr 111 TEUR. Auch bei den übrigen Aufwandspositionen wie Verwaltungsaufwendungen, Instandhaltungen, Versicherungen u. a. konnten Einsparungen erzielt werden – bzw. blieben auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020.

Die sonstigen Zinsen und die Erträge aus Ausleihungen lagen bei 42 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen verminderten sich auf 16 TEUR, im Vorjahr waren es 27 TEUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 22 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR), davon entfielen 18 TEUR auf die Finanzierung der Hefepropagationsanlage, Dampfkesselanlage und Economizer, Roboter in der Fassabfüllanlage, Darlehen Flaschenreinigungsmaschine und KfW Darlehen.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

HERRNBÄU Weihnachtsbier

Das festliche Weihnachtsbier von Herrnbräu. Ein vollmundiges und herzhaftes Geschmackserlebnis in der kalten Jahreszeit. Gebraut nach dem Bayerischen Reinheitsgebot von 1516.



Im Geschäftsjahr 2021 betrug das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) 552 TEUR (Vorjahr: -718 TEUR), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)) betrug 2.063 TEUR (Vorjahr: 862 TEUR) und das EBT (Ergebnis vor Steuern) lag bei 531 TEUR, nachdem es im Vorjahr -744 TEUR betragen hatte. Die Biersteuer wurde im Rahmen der Kennzahlenermittlung, wie auch die übrigen Kostensteuern, dem Betriebsergebnis zugeordnet.

Das Finanzergebnis betrug wie im Vorjahr -17 TEUR. Zeichnend für das negative Finanzergebnis war das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen – der HERRNBRÄU Italia s.r.l., Forlì, Italien, die ebenso über mehrere Monate mit einem nahezu kompletten Lockdown umzugehen hatte.

Unter Berücksichtigung des Aufwands für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 172 TEUR (Vorjahr: Ertrag 172 TEUR) sowie der Sonstigen Steuern von 49 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) wurde ein Konzernjahresüberschuss von 359 TEUR (Vorjahr: -572 TEUR Konzernjahresfehlbetrag) erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Aufwendungen für latente Steuern in Höhe von 95 TEUR (Vorjahr: 123 TEUR Erträge aus latenten Steuern). Die latenten Steuern resultieren zum einen aus dem Umstand, dass in der Handels- und der Steuerbilanz unterschiedliche Abschreibungssätze auf die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen werden, woraus zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen resultieren, die sich in der Zukunft voraussichtlich umkehren werden. Hieraus errechnen sich latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 387 TEUR gegenüber 353 TEUR im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich aufgrund der COVID-19-Pandemie ein Verlust ergeben. Der steuerliche Verlustvortrag aus 2020 wurde in voller Höhe mit dem steuerlichen Ergebnis des Konzerngeschäftsjahres 2021 verrechnet, so dass zum 31. Dezember 2021 keine steuerlichen Verlustvorträge mehr existieren. Aus diesem Grund waren die latenten Steueransprüche in Höhe von 61 TEUR des Vorjahres aufwandswirksam aufzulösen.

Die Sonstigen Steuern betragen 49 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR). Darin enthalten sind die Grund- und Kfz-Steuer. Die Biersteuer wurde gem. § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) direkt von den Umsatzerlösen, als direkt mit dem Umsatz verbundene Steuer, abgezogen.

Der Konzernjahresüberschuss betrug 359.498,10 EUR. Unter Einbeziehung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 465.315,54 EUR wurde ein Bilanzverlust zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 105.817,44 EUR ausgewiesen. Der Bilanzverlust soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.



HERRNBRÄU Premium Pils – WBA-Silber prämiert

Kräftig gehopft mit feinstem Hallertauer Aromahopfen und kalt gereift, entsteht dieses edelherbe Premium Pils von HERRNBRÄU.

c) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 1.014 TEUR (Vorjahr: 1.233 TEUR). Sie entfallen auf die Finanzierung der Hefepropagationsanlage, Dampfkesselanlage und Economizer, Roboter in der Fassabfüllanlage, Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Flaschenreinigungsmaschine sowie ein KfW Darlehen im Rahmen der Unterstützung in der Corona-Krise.

Investitionen

Insgesamt investierte der BHB Brauholding Konzern im Berichtsjahr 1.277 TEUR in das Anlagevermögen. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahreswert von 1.784 TEUR eine Verminderung der Investitionen um 507 TEUR dar.

Von den Gesamtinvestitionen entfielen 964 TEUR (Vorjahr: 1.181 TEUR) auf Investitionen für Sachanlagen. Darin enthalten sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten für technische Anlagen und Maschinen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Für Bierlieferungsrechte wurden 213 TEUR (Vorjahr: 124 TEUR) aufgewendet.

Weitere 100 TEUR (Vorjahr: 479 TEUR) wurden in die Absatzfinanzierung investiert, wobei im Geschäftsjahr 667 TEUR an Tilgungen zurückgeflossen sind und 16 TEUR an Abschreibungen auf Finanzanlagen vorgenommen wurden. Zum Bilanzstichtag betragen die Sonstigen Ausleihungen 1.424 TEUR (Vorjahr: 2.007 TEUR).

Liquidität

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der zahlungswirksamen Billigkeitsleistungen des Bundes im Vergleich zum Vorjahreswert von 391 TEUR auf nunmehr 2.051 TEUR. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -542 TEUR (Vorjahr: -888 TEUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -241 TEUR nach 498 TEUR im Geschäftsjahr 2020.

Die Kapitalflussrechnung weist die Entwicklung der Zahlungsströme aus. Sie ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernjahresabschluss abgeleitet. Die Ermittlung dieser Werte erfolgt unter Anwendung der Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 21 (DRS 21).

HERRNBRÄU Zwickl

Naturbelassenes, hefetrübes, unfiltriertes Kellerbier. Ein frisch aromatisches Bier mit feiner Hefe. HERRNBRÄU Zwickl, das ist Bier pur – ursprünglich und in besonders hoher Qualität.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

d) Vermögenslage

Zum Stichtag betrug die Konzernbilanzsumme 13.934 TEUR und lag damit um 262 TEUR über dem Vorjahreswert von 13.672 TEUR.

Das gesamte Anlagevermögen fiel zum 31. Dezember 2021 auf 8.038 TEUR, nachdem es im Vorjahr 8.996 TEUR betrug.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Bierlieferungsrechte und Software) blieben auf nahezu selbiger Höhe bei 1.287 TEUR (Vorjahr: 1.288 TEUR). Von diesem Wert entfallen auf die Bierlieferungsrechte 1.219 TEUR.

Die Sachanlagen verminderten sich auf 5.045 TEUR (Vorjahr: 5.390 TEUR). Im Berichtsjahr waren bei den Technischen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung in erster Linie die Anschaffungs- und Herstellungskosten für Füllereianlagen, Gaststättenausstattung und Verpackungen die wesentlichen Anschaffungskosten. Den Zugängen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 964 TEUR standen Abschreibungen von 1.304 TEUR gegenüber.

Die Veränderung der sonstigen Ausleihungen wurde bereits bei den Investitionen erläutert.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Unfertige Erzeugnisse und Fertige Erzeugnisse) beliefen sich auf 2.022 TEUR (Vorjahr: 1.878 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betrugen 1.556 TEUR und verminderten sich damit um 245 TEUR (Vorjahr: 1.801 TEUR). Stichtagsbezogen verminderten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 100 TEUR auf 1.275 TEUR.

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen – dies ist die HERRNBÄU Italia s.r.l., Forlì, Italien, – betrugen zum Bilanzstichtag 0 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um 140 TEUR auf 282 TEUR (Vorjahr: 422 TEUR). Darin enthalten waren im Vorjahr Ertragsteuerforderungen und Forderungen aus Corona-Überbrückungshilfen in einer Gesamthöhe von 190 TEUR. Die übrigen rund 50 TEUR sind sonstige Vermögensgegenstände aus dem operativen Geschäftsbetrieb.

Zum Bilanzstichtag summierten sich die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten auf 2.240 TEUR (Vorjahr: 972 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 77 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR). Dies sind abgegrenzte Speditions-LKW-Lackierungen, Sponsoringverträge und sonstige Jahresabschlussabgrenzungen.



HERRNBÄU Tradition

Ein vollmundiges Festbier – nach altüberliefertem Braurezept jedes Jahr aus Anlass des in Ingolstadt verkündeten Bayerischen Reinheitsgebotes gebraut.

Das Grundkapital in Höhe von 3.100 TEUR blieb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 unverändert, die Kapitalrücklage mit einem Wert von 7.278 TEUR ebenfalls. Die Gewinnrücklage betrug 425 TEUR und der Bilanzverlust belief sich auf 106 TEUR. Das gesamte Eigenkapital zum 31. Dezember 2021 betrug 10.697 TEUR, die Eigenkapitalquote lag bei 76,8 % (2020: 75,6 %). Diese Werte zeigen die weiterhin sehr solide Finanzierungsstruktur des BHB Brauholding Konzerns.

Die Rückstellungen nahmen von 479 TEUR im Vorjahr auf 539 TEUR zu. Die Steuer-rückstellungen betragen 20 TEUR, Vorjahr 0 TEUR. Die Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 5 TEUR betreffen die sog. Altfälle in der Unterstützungskasse. Die sonstigen Rückstellungen betragen 515 TEUR (Vorjahr: 466 TEUR). Dies waren im Wesentlichen Rückstellungen für Pfandrücknahmeverpflichtungen in Höhe von 397 TEUR (Vorjahr: 299 TEUR), für Personal 53 TEUR (Vorjahr: 90 TEUR), Jahresabschlusskosten, Starkverschmutzerzuschlag sowie andere untergeordnete Positionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 1.014 TEUR (Vorjahr: 1.233 TEUR). Sie entfallen auf die Finanzierung der Hefepropagationsanlage, Dampfkesselanlage und Economizer, Roboter in der Fassabfüllanlage, Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Flaschenreinigungsmaschine sowie ein KfW-Darlehen im Rahmen der Unterstützung in der Corona-Krise.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich auf 530 TEUR (Vorjahr: 403 TEUR); hierbei handelte es sich durchweg um Verbindlichkeiten aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb.

Die sonstigen Verbindlichkeiten, im Wesentlichen Bier-, Umsatz- und Lohnsteuer, Rückvergütungen und Kautionen, lagen bei 742 TEUR, nachdem sie im Vorjahr 893 TEUR betragen haben.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten verminderten sich um 20 TEUR auf 15 TEUR. Dies sind abgegrenzte Werbekostenzuschüsse von Handelswarenlieferanten.

Die passiven latenten Steuern betragen 387 TEUR (Vorjahr: 292 TEUR). Das sind die latenten Steuern aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung zogen wir die Kennzahlen EBIT und Ausstoß pro Mitarbeiter heran.

HERRNBÄU Hefe Weißbier Hell – DLG-Gold und zusätzlich WBA-Gold prämiert

Das hefetrübe Weißbier. Ein vollendetes Zeugnis altbayerischer Braukunst und unverwechselbares Ingolstädter Original. Diese feine Spezialität findet auch weit über die Stadtgrenzen hinaus seine Liebhaber. In guter Tradition mild gehopft und in der Flasche vergoren, überzeugt es durch seinen typisch vollmundigen Geschmack.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 552 TEUR nach -718 TEUR im Vorjahr. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)) betrug 2.063 TEUR nach 862 TEUR im Vorjahr. Der Ausstoß pro Mitarbeiter (Gesamt-Getränke-Absatz / Mitarbeiter) beträgt 2,4 thl, nach 2,3 thl im Vorjahr.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Verglichen mit dem Vorjahr war die Mitarbeiterzahl im BHB-Konzern im Geschäftsjahr 2021 rückläufig. Der Konzern zählte zum Stichtag 72,4 Mitarbeiter (Vorjahr: 72,8 Mitarbeiter). Hier eingerechnet sind auch die beiden Vorstände, die zugleich in Personalunion die beiden Geschäftsführer der HERRNBÄU GmbH sind. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten beträgt 46 Jahre. Der Durchschnitt der Beschäftigungsdauer beträgt 15,8 Jahre. Die Fluktuation ist sehr gering.

3. Gesamtaussage

Bis vor Ausbruch der Corona-Krise schätzten wir unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für ein Unternehmen der Getränkeindustrie als gut ein. Nun sind zwei Jahre Corona-Pandemie überstanden. In Summe nach zwei Bilanzabschlüssen steht lediglich noch ein geringer Bilanzverlust zu Buche. Die Liquidität und die gute Eigenkapitalquote konnten selbst in anstrengenden Zeiten erhalten bleiben, ja sogar verbessert werden.

Unsere Umsatz-, Ergebnis- und Kennzahlenentwicklung war stets erfreulich stabil mit zum Teil leichten Zuwächsen. Das fortwährende Wachstum hatte über Jahre hinweg Bestand und sorgte damit auch für die äußerst nachhaltige Entwicklung der BHB Brauholding als gesundes Unternehmen.

Die Corona-Krise stellte uns jedoch auch im abgelaufenen Jahr vor ganz neue, bisher nicht gekannte Herausforderungen.

Auch in der Corona-Krise war unser Finanzmanagement darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die kurzfristigen Rückstellungen sind durch das Working Capital gedeckt.

Wir konnten die Stabilität in der Vermögens- und Finanzlage gut aufrechterhalten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden gesenkt, die liquiden Mittel weiter aufgebaut.



HERRNBÄU Helles – DLG-Gold prämiert

Das helle Vollbier von HERRNBÄU ist sanft gehopft und kalt gereift. Urtypisch und kristallklar ist dieses Bier ein süffig-frisches Meisterwerk edler Braukunst und zeichnet sich durch besondere Reinheit in Geschmack und Farbe aus.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Vorstände rechnen weiterhin, auch stark angetrieben von der COVID-19-Pandemie, mit einem beschleunigten Konzentrationsprozess im deutschen Getränkemarkt.

Hinzu kommt, dass die sich stetig ändernden Konsumgewohnheiten der Endverbraucher voraussichtlich zu einem weiteren Rückgang der Marktgröße führen werden. Aufgrund der sinkenden Biernachfrage und des intensiven Wettbewerbs zwischen den Anbietern ist anzunehmen, dass steigende Erzeugerpreise zu Lasten der Marge nicht vollständig an die Konsumenten weitergegeben werden können. Aus diesem Grund ist ein Ende der Konsolidierungswelle, die seit Ende der Neunziger Jahre die Branche kennzeichnet, nicht zu erwarten. Die Produktionskosten werden sich weiter erhöhen, da Preise für Rohstoffe, Lohn- und Energiekosten, aber auch die Ausgaben für Logistik und Vertrieb steigen werden. Damit erhöht sich auch der Preisdruck im Markt.

Die Absatzentwicklung im Biermarkt

Wie der Bayerische Brauerbund in seiner Jahrespressekonferenz am 10. Februar 2022 mitteilt, ist der Bierabsatz laut den offiziellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes auch im zweiten Jahr der Corona-Krise gesunken. Der deutsche Gesamtbeerabsatz war in 2021 wie bereits im Vorjahr rückläufig, nur nicht mehr so stark.

Bayern mit positiver Gesamtabsatzentwicklung

Aber: Die Entwicklung verlief keineswegs im ganzen Land gleich! Es gibt Regionen, die haben in den zwei Jahren der Krise stärker gelitten. Und es gibt Regionen, die sind mit einem blauen Auge davongekommen. Mit einem „weiß-blauen“ Auge gewissermaßen: Als einziges Bundesland kann Bayern im vergangenen Jahr auf eine positive Entwicklung seines Bier-Gesamtabsatzes verweisen.

Also alles gut? Nein, denn es ist wichtig, die Lage der Branche differenzierter zu betrachten. Seit Jahren schon hat sich die Gesamtabsatzentwicklung von der Absatzentwicklung im Inland abgekoppelt, ist die Brauwirtschaft also auf Auslandsmärkten erfolgreicher als im Inland. Das gilt für die deutsche Brauwirtschaft insgesamt, das gilt aber in besonderem Maße für die bayerische Brauwirtschaft.

Inlandsabsatz bleibt schwierig – Verschiebung der Absatzwege

Der inländische Markt im „Bierland Deutschland“ ist seit Jahren rückläufig. Seit der Wiedervereinigung hat er ein Drittel seines Volumens verloren.

Bürgerliches Brauhaus Altbairisch Hell – DLG-Gold und zusätzlich WBA-Silber prämiert

Bürgerliches Brauhaus Altbairisch Hell wird in Anlehnung an ein überliefertes Rezept auf moderne Art mit 11,6 % Stammwürze eingebraut. 100 % helles heimisches Sommergerstenmalz verleiht dem Hellen die weiße Schaumkrone, die goldgelbe Farbe sowie den süffigen, milden, leicht malzigen Geschmack der mit feinem, nuancierten Hopfen ausbalanciert wird.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Das ist der demographischen Entwicklung in einer alternden Bevölkerung geschuldet und einem seit fast 50 Jahren sinkenden Bierkonsum pro Kopf, der verschiedene Ursachen hat. Und jetzt haben auch noch zwei Jahre Corona-Krise den Brauern im Land erheblich zugesetzt. Daher war im Gegensatz zum Gesamtbeerabsatz der inländische Bierabsatz auch der bayerischen Brauer im hinter uns liegenden Jahr rückläufig.

Die amtlichen Daten, die das Statistische Bundesamt auf der Grundlage der Biersteuerstatistiken erstellt und veröffentlicht, sagen aber nur, wie **viel** Bier wir im Inland haben absetzen können. Sie sagen aber nichts darüber aus, **wo** es abgesetzt wurde. Wir erleben nämlich erhebliche Verschiebungen unserer Absatzwege und damit Konsequenzen der Krise für die Ertragskraft der Branche.

Denn wenn wir die Entwicklung des Bierabsatzes in Deutschland betrachten, wenn wir sie vor allem treffend bewerten wollen, müssen wir zunächst auf die Gastronomie schauen. Sie steht für rund 30 % des Bier**absatzes**. Ihre Bedeutung für den **Umsatz** der Brauereien ist jedoch ungleich größer, d. h. der wirtschaftliche Schaden, den die erzwungene Schließung der Gastronomie bis 13. Mai 2021 nicht nur im Gastgewerbe selbst, sondern eben auch bei der sie beliefernden Brauwirtschaft provoziert hat, übersteigt den rechnerischen Anteil verlorener Hektoliter bei weitem.

Nun sinkt tendenziell der Absatzanteil, den eine Brauerei in der Gastronomie erzielt, mit zunehmender Betriebsgröße. Das bedeutet wiederum, dass vom gastgewerblichen Lockdown kleinere, mittelständische Brauereien überproportional betroffen waren.

Der Ausfall einer zweiten kompletten Festsaison – großer und kleiner Volksfeste, Vereinsfeste, Maibaumfeiern, Kirch- und Fahnenweihen, Altstadt- und Bürgerfeste sowie Open-Air-Veranstaltungen – all dieses beutelt unsere Branche noch zusätzlich.

Der wirtschaftliche Schaden, den die Krise im Braugewerbe angerichtet hat, ist damit erheblich größer, als die nackten Zahlen des Statistischen Bundesamtes dies zum Ausdruck bringen können.

Der Branche den Puls gefühlt: Wie geht es den bayerischen Brauereien?

Die dargestellte Lage der Branche ist also nur ein Mittelwert, von dem es in Abhängigkeit von der individuellen Krisenbetroffenheit, aber auch anderer Parameter gravierende Abweichungen gibt. Das ist zwar im Prinzip weniger eine Frage der Brauereigröße als vor allem der Struktur der jeweiligen Absatzwege und des eigenen Sortiments. Nicht wegzudiskutieren ist jedoch, dass es gerade kleinere, mittelständische Betriebe sind, die den Schwerpunkt ihrer Absätze in der Gastronomie und auf Veranstaltungen aller Art erzielen, und die Coronabeschränkungen bei Festveranstaltungen aller Art deshalb besonders hart traf und treffen. Staatliche Hilfspakete vermochten einen Teil des wirtschaftlichen Druckes abzufedern. Diese Corona-Unterstützungsleistungen haben in der Brauwirtschaft noch Schlimmeres verhindert.



Bürgerliches Brauhaus Altbairisch Weisse

Unsere Altbairisch Weisse wird nach altüberliefertem Rezept mit bestem Hallertauer Hopfen, reinstem Brauwasser aus 256 Meter Tiefe und eigenem aromatischem Hefestamm gebraut. Die Herstellung erfolgt traditionell in offenen Bottichen und Flaschengärung in speziellen Reifekammern. 100% heimisches Weizen- und Gerstenmalz verleihen dem Weißbier die weiße Schaumkrone, die goldgelbe Farbe sowie das vollmundig harmonische Aroma.

Zu den Folgen der Pandemie – das weggebrochene Gastrogeschäft und die ausgefallenen Feste – kommen jetzt auch noch extreme Kostensteigerungen in vielen Bereichen.

Was die Verbraucher trifft, belastet natürlich auch die Brauereien: Steigende Treibstoffpreise erhöhen die Transportkosten drastisch, gestiegene Preise für Heizöl, Gas, Strom, Getreide, Bierflaschen, Kästen, Etiketten, Kronenkorken und Paletten verteuern die Bierproduktion deutlich.

Im Januar 2022 erst hatten die Brauereien in Bayern zudem eine Lohnerhöhung um 2,3 % zu verkraften, die noch im vergangenen Jahr vereinbart wurde. Der aktuelle Tarifvertrag für die Brauer lief zudem nur noch bis Ende Februar.

Lichtblick: Exporterfolge

Wenn der Inlandsabsatz seit Jahrzehnten schwächelt, der Gesamtabsatz der bayerischen Brauwirtschaft sich jedoch selbst in der Krise zum Guten wendet, gilt es dem Export etwas Aufmerksamkeit schenken. Der nämlich reißt es einmal mehr raus.

Doch sind die Exporterfolge fragil: Politische Einflüsse können sie rasch zunichtemachen. Wir schauen natürlich mit Sorge auf die wachsenden Spannungen mit Russland, aber auch China – beides für uns wichtige Zielmärkte, bei denen wir in zunehmendem Maße den Aufbau nichttarifärer Handelshemmnisse wahrnehmen. Russland ist nach Italien das zweitwichtigste Exportland der bayerischen Brauereien, gefolgt von China.

(Quelle: Auszüge aus der Jahrespressekonferenz 10. Februar 2022 des Bayerischen Brauerbundes)

Prognose – Planungsrechnung

Die BHB Brauholding hat vor all diesen Hintergründen der Situation der COVID-19-Pandemie, der allgemeinen nationalen und internationalen Lage folgende Konzern-Prognose und Planungsrechnung aufgestellt.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist ein Gesamt-Getränkeabsatz von rund 185 tausend Hektoliter mit einer Prognosebandbreite von +10 % / -10 % geplant.

Im ersten Quartal 2022 wurden flächendeckend über alle Vertriebskanäle Abgabepreiserhöhungen bei Bier und alkoholfreien Getränken, aufgrund der allgemeinen und teils massiven Preiserhöhungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, bei den Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, im Fuhrpark sowie bei den Personalkosten und Fremdleistungen, umgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir ausgehend von der vorgenannten Absatzplanung und Umsatzplanung mit Brutto-Umsatzerlösen von mehr als

Schlossbrauerei Herrngiersdorf Sündenbock

Aus feinsten dunklen Malzen gebraut, ist der Sündenbock mit seiner leichten Karamellnote und goldbraunen Farbe ein ausgeprägt vollmundiger Doppelbock.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

15,1 Mio. EUR. Abzüglich der Biersteuer in Höhe von 0,7 Mio. EUR verbleiben Netto-Umsatzerlöse von 14,4 Mio. EUR mit einer geplanten Prognosebandbreite von +10 % / -10 %. Die Prognosewerte für die EBIT-Marge liegen bei 3,1 % mit einer Bandbreite von 2,4 bis 3,6 %, dies aufgrund der weitgehend fixen Beträge der Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen. Die Prognosewerte für die EBITDA-Marge liegen bei rund 12,9 % mit einer Bandbreite der EBITDA-Marge von 12,4 bis 15,0 %.

In den ersten beiden Monaten Januar und Februar 2022 war die Absatz- und Umsatzlage sehr positiv gegenüber dem Vorjahr. In den ersten beiden Monaten ist der Gesamt-Getränkeabsatz um 28,8 % gestiegen und der Getränkeumsatz um 56 %, dies ist insbesondere mit den guten Absätzen und Umsätzen in die Vertragsgastronomie begründet.

Die Kosten, Ausgaben, Investitionen und der Geldabfluss wurden und werden nach wie vor noch immer wo möglich reduziert. Maßnahmen zur Sicherung zusätzlicher Finanzierung werden stets ausgeschöpft, um gemeinsam mit unseren Partnern die Wertschöpfungskette und die finanzielle Stabilität und Liquidität in dieser schwierigen Zeit aufrechtzuerhalten.

Aus verantwortungsvollem unternehmerischem Tun handelt der Vorstand weiterhin auf Sicht! Eine Erholung für das bevorstehende Frühjahr ist in Sicht. Die Sommermonate lassen weitgehend eine normale Geschäftsentwicklung erwarten. Spannend wird es im Herbst, ob sich weitere Entwicklungen der Corona-Pandemie auf unser Geschäftsmodell auswirken.

Alle Absatzkanäle blieben auch während der ganzen Zeit der Corona-Pandemie erhalten, sie wurden vom Vertrieb betreut, logistisch beliefert und bedient.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung der BHB Brauholding mit Vertrieb und Absatz in alle möglichen Distributionskanäle, alle Formen der Gastronomie, des Handels und des Exports in Europa und darüber hinaus sowie Kooperationen mit Handelspartnern und Brauereien bestehen mit Überwindung der COVID-19-Pandemie durchaus erhebliche Chancen für die künftige Entwicklung.

2. Chancen- und Risikobericht

Seit Anfang des Jahres 2020, mittlerweile über zwei Jahre hinweg, überschlugen sich die Meldungen über die Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2). Die Absatzbeschränkungsmaßnahmen für die Getränke-Industrie, insbesondere in die Gastronomie, die Feste, Veranstaltungen und Tourismus, waren teils verheerend. Auch waren über Monate hinweg die Absatzwege ins benachbarte Ausland sehr eingeschränkt, sie kamen teils völlig zum Erliegen.

Nach wie vor kann nicht abschließend abgeschätzt werden, ob die Pandemie nun im kommenden Frühjahr und Sommer überwunden ist, oder im Herbst und Winter wieder mit weiteren Corona-Maßnahmen zu rechnen ist.



Schlossbrauerei Herrngiersdorf Grantler Weiße

Weißbier ist eines der beliebtesten Biere der Deutschen. Die Grantler Weiße reift traditionell vier Wochen mit feiner Hefe in der Flasche, bis ein perfektes Hefeweizen entsteht.

Fest steht allerdings bereits jetzt, dass das Corona-Virus für viele große Unsicherheiten gebracht hat, die sich nicht zuletzt am internationalen Kapitalmarkt bemerkbar machen.

Sicher ist auch, dass Auswirkungen auf bestehende Lieferketten und die Produktion in Deutschland bestehen. Erkennbare Beeinträchtigungen gibt es zudem im Handel, in der Gastronomie, im Veranstaltungsbereich und im Tourismus.

Die angespannte Wettbewerbssituation, insbesondere aktuell durch die COVID-19-Pandemie getrieben, stellt für die Entwicklung des Konzerns ein signifikantes Risiko dar. Hinzu kommt eine negative Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bieren, Wässern und alkoholfreien Getränken und damit verbunden eine Beeinflussung der Absatzentwicklung. Sowohl durch die hohe Qualität der Produkte – gebraut nach altbayerischer Braukunst – als auch durch mögliche Akquisitionen und durch Einführungen neuer Produkte sowie den Ausbau des alkoholfreien Geschäftes will der Konzern diesen Entwicklungen entgegenwirken. Der Konzern hat zudem frühzeitig die Expansion in neue Märkte wie in Nord- und Ostdeutschland, Italien, Polen, Rumänien, Russland und in der Volksrepublik China betrieben, um diesem Risiko wirkungsvoll zu begegnen. Aufgrund der aktuellen Lage in Russland und der Ukraine sind die geplanten Absätze und Umsätze nach Russland für das Gesamtjahr 2022 ins Ungewisse geraten, es kann und wird aller Voraussicht nach zu gravierenden Abweichungen zu den geplanten Zahlen kommen.

Ein weiterer Anstieg des Wettbewerbsdrucks in der deutschen Getränkeindustrie sowie eine Verstärkung des Konsolidierungsprozesses innerhalb der Branche können für das Jahr 2022 nicht ausgeschlossen werden. Ebenso ist mit steigenden Preisen an den Beschaffungsmärkten zu rechnen.

Für den Konzern entstehen aber durchaus Chancen insbesondere durch den Standort in einer der wachstumsstärksten Regionen Deutschlands. Neben dem stabilen Wirtschaftswachstum kann der damit voraussichtlich einhergehende Anstieg der Bevölkerung zu verbesserten Absatzchancen im Getränke-segment führen.

Der BHB-Konzern verfügt mit Herrnbräu, Ingobräu, Gritschenbräu, Leitner-Bräu, Altbairisch Bürgerliches Brauhaus, Bernadett Brunnen und Schlossbrauerei Herrngiersdorf sowohl im Bereich Bier als auch im Bereich alkoholfreie Getränke über bekannte Marken in den Regionen Ingolstadt, München, Regensburg, Nürnberg, Donauwörth und Augsburg.

Es werden alle Distributionsschienen, alle Formen der Gastronomie, alle Absatzkanäle im Bereich Handel, im Export in Europa und darüber hinaus sowie Lohnabfüllung und Kooperationen mit Handelspartnern und Brauereien bedient und fortwährend ausgebaut.

Die Risikolage bedeutet für den BHB Konzern: Es ist mit einem weiterhin rückläufigen Bierabsatz und einer negativen Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bieren zu rechnen. Beschleunigt wurde der Negativtrend insbesondere und zusätzlich durch die COVID-19-Pandemie.

Schlossbrauerei Herrngiersdorf Grantler Hell

Nach altbayerischer Tradition gebraut, hat dieses Bier eine ausgewogene Würze und Frische. Ein Bier, an dem selbst der Grantler nichts zum Granteln findet.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Die oben aufgeführten Risiken bestehen zum Bilanzstichtag und betreffen auch die künftige Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

Die dargestellten Chancen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Der Konzern sieht sich gut aufgestellt, um mit Überwinden der COVID-19-Pandemie sein bestehendes Potential am Markt nutzen zu können.

Risikomanagementsystem

Der BHB Brauholding Konzern hat zur Minimierung etwaiger Gefährdungen ein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut. Dadurch ist sichergestellt, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen, vom Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Darlehens- und Kontokorrentkonten gegenüber Gesellschaftern sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung des Anlagevermögens und der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Demgegenüber werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten.

Zur Steuerung der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben können, beschließt der Vorstand bezogen auf die Risikoarten jeweils entsprechende Strategien und Verfahren, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Der Konzern ist keinem Risiko aus Schwankungen von Marktzinssätzen aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, da für sämtliche langfristige Verpflichtungen über die Gesamtlaufzeit jeweils ein fester Zinssatz vereinbart wurde. Zinssensitivitäten sind damit ausgeschlossen.



Schlossbrauerei Herrngiersdorf Hallertauer Hopfen-Cuvée

Die vier besten Hallertauer Aromahopfen (Perle, Hallertauer Tradition, Hallertauer Mittelfrühher und Saphir) vereinen sich in unserer neuesten Bierkreation „Hallertauer Hopfen-Cuvée“ und schaffen ein besonderes Genusserlebnis mit unverwechselbarem Geschmack.

Währungsrisiko

Da alle Geschäftsbeziehungen ausschließlich in Euro abwickelt werden, bestehen am Bilanzstichtag keine Währungsrisiken.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Für darüber hinaus bestehende Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen quantifiziert.

Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Uneinbringlichkeit festgestellt wurde oder die tatsächlich ausfallen, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zulasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Bei hohem Grad der Verlässlichkeit wird eine direkte Abschreibung vorgenommen, bei niedrigem Grad der Verlässlichkeit wird das Ausfallrisiko über Wertberichtigungskonten abgebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit und stellt diesen die Zahlungsverpflichtungen gegenüber.

Rohstoffpreisisiko

Ein wesentliches Risiko besteht in der Abhängigkeit vom Rohstoffmarkt und dessen Preisentwicklung. Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt derzeit – abgesehen von Personalkosten – auf Rohstoffe wie Hopfen oder Malz. Preise für derartige Rohstoffe können von Jahr zu Jahr stark schwanken. Vor dem Hintergrund

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks, insbesondere im Segment Bier, ist nicht gewährleistet, dass Preissteigerungen in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können.

Für einige wenige Rohstoffe oder Vorprodukte kann nur auf eine begrenzte Anzahl von Lieferanten zurückgegriffen werden, beispielsweise beim Bezug von Malz und Hopfen. Sollten einzelne Vorprodukte oder Rohstoffe nicht mehr angeboten werden, z. B. bei Ernteausschlag bzw. weil der entsprechende Lieferant aus Wettbewerbsgründen nicht mehr liefern möchte, oder weil diese nicht mehr wirtschaftlich produziert werden können, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Versorgung mit diesen Rohstoffen und Vorprodukten beeinträchtigt wird oder gänzlich ausfällt. Im Falle von Lieferausfällen, Lieferengpässen oder Preiserhöhungen maßgeblicher Lieferanten könnte die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt werden. Da sich der Konzern jedoch frühzeitig vertraglich abgesichert hat, können für das laufende Jahr Engpässe bei der Belieferung mit Rohstoffen ausgeschlossen werden.

V. Sonstige Angaben

Angaben über das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG der Gesellschaft mitgeteilt worden ist:

Die Bürgerliches Brauhaus Immobilien AG hält an der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG mehr als 25 % des Aktienkapitals.

VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ingolstadt, 15. März 2022

Der Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

I. Konzernbilanz
zum 31.12.2021 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Aktiva	zum 31.12.2021 in EUR	zum 31.12.2020 in TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Lieferrechte und Software	1.287.456,39	1.288
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	442.205,00	481
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.884.247,50	2.105
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.692.162,65	2.785
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.561,21	19
	5.045.176,36	5.390
III. FINANZANLAGEN		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	253.800,85	275
2. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	27.601,59	36
3. Sonstige Ausleihungen	1.423.997,74	2.007
	1.705.400,18	2.318
	8.038.032,93	8.996
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.112.629,20	1.035
2. Unfertige Erzeugnisse	325.037,00	240
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	584.131,22	603
	2.021.797,42	1.878
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.274.580,24	1.375
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0,00	4
3. Sonstige Vermögensgegenstände	281.539,31	422
	1.556.119,55	1.801
III. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	2.240.423,47	972
	5.818.340,44	4.652
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	77.426,59	25
Bilanzsumme	13.933.799,96	13.672

Passiva		zum 31.12.2021 in EUR	zum 31.12.2020 in TEUR
A. KONZERNEIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		3.100.000,00	3.100
II. KAPITALRÜCKLAGE		7.278.022,69	7.278
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
Andere Gewinnrücklagen		424.656,87	425
IV. KONZERNBILANZVERLUST		-105.817,44	-465
		10.696.862,12	10.337
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.800,00	13
2. Steuerrückstellungen		19.885,00	0
3. Sonstige Rückstellungen		514.771,90	466
		539.456,90	479
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.013.927,00	1.233
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		530.299,13	403
3. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		9.106,64	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		742.473,17	893
– davon aus Steuern	EUR 121.264,63		229
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	EUR 701,85		1
		2.295.805,94	2.529
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.875,00	35
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		386.800,00	292
Bilanzsumme		13.933.799,96	13.672

II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	zum 31.12.2021 in EUR	zum 31.12.2020 in TEUR
1. Umsatzerlöse (Brutto inkl. Biersteuer)	12.906.408,76	13.116
abzüglich darin enthaltene Biersteuer	-572.653,95	-652
Umsatzerlöse (Netto ohne Biersteuer)	12.333.754,81	12.463
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	109.645,16	-84
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,00	48
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.218.594,06	106
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.610.723,01	-3.770
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.152.826,94	-1.128
	-4.763.549,95	-4.898
Rohergebnis	8.904.444,08	7.635
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.406.753,85	-3.351
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung EUR -80.166,18 (TEUR -85)	-778.892,55	-802
	-4.185.646,40	-4.153
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.511.340,70	-1.581
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.610.152,85	-2.578
Betriebsergebnis	597.304,13	-676
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-21.270,00	-16
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	40.665,78	51
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.136,57	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16.044,24	-27
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.868,54	-25
Finanzergebnis	-17.380,43	-17
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR 94.800,00 (TEUR 123)	-171.697,72	172
15. Ergebnis nach Steuern	408.225,98	-521
16. Sonstige Steuern	-48.727,88	-50
17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	359.498,10	-572
18. Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-465.315,54	107
19. Konzernbilanzverlust	-105.817,44	-465

III. Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	2021 in TEUR	2020 in TEUR
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag)	359	-572
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.549	1.623
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	41	-193
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	-100
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	40	240
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	54	-483
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-6	-2
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-20	-26
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	172	-171
- Ertragsteuerzahlungen	-49	0
+/- Biersteueraufwand/-ertrag	573	652
- Biersteuerzahlungen	-662	-577
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.051	391
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	6	79
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-213	-124
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	12	1
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-964	-1.181
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	675	765
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-100	-479
+ Erhaltene Zinsen	42	51
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-542	-888
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	614
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-219	-91
- Gezahlte Zinsen	-22	-25
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-241	498
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.268	1
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	972	971
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.240	972
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
+ Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.240	972
- jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	2.240	972

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

IV. Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2021 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Konzern- eigen- kapital
	Stamm- aktien in TEUR	Vor- zugs- aktien in TEUR				
Stand am 1. Januar 2020	3.100	0	7.278	239	292	10.909
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	186	-186	0
Konzernjahres- fehlbetrag	0	0	0	0	-572	-572
Stand am 31. Dezember 2020	3.100	0	7.278	425	-465	10.337
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahres- überschuss	0	0	0	0	359	359
Stand am 31. Dezember 2021	3.100	0	7.278	425	-106	10.697



KONZERNANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Mutterunternehmen

Die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG hat den Sitz in Ingolstadt. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ingolstadt unter HRB 5327 eingetragen.

II. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und den Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzernanhang, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Angaben, die wahlweise in der Konzernbilanz, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, sind insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BHB Brauholding Bayern-Mitte AG wurden alle Tochterunternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

	Eigenkapital in TEUR	Konzern- anteil in %	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in TEUR	Umsatz- erlöse vor Konsoli- dierung in TEUR
Unterstützungskasse des Bürgerlichen Brauhauses GmbH, Ingolstadt	46	100	0	0
HERRNBÄU GmbH, Ingolstadt	5.075	100	-473 ¹⁾	12.335
Ingobräu Vertriebs GmbH, Ingolstadt	29	100	0	2
Mittelbayerischer Getränke- Vertrieb GmbH, Ingolstadt	39	100	14	645

¹⁾ vor Gewinnabführung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

2. Angabe von Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB

Die Anteile an der Herrnbräu Italia s.r.l., Forlì (Italien), werden nicht mehr mit den Anschaffungskosten sondern nach der Equity-Methode bewertet. Maßgebend für die Statusänderung der Beteiligung war der Erwerb weiterer Anteile in Höhe von 10 % durch die Herrnbräu GmbH zum 11. März 2019, so dass der Anteil an den Stimmrechten und die Beteiligungsquote des Konzerns an dem Nominalkapital in Höhe von 99 TEUR nunmehr 50 % beträgt. Die erstmalige Einbeziehung der Herrnbräu Italia s.r.l. als assoziiertes Unternehmen erfolgte daher zum 11. März 2019. Die von dieser Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen dem italienischen Handelsrecht; Anpassungen an das deutsche Handelsrecht wurden mangels Wesentlichkeit nicht vorgenommen. Der auf die Beteiligung entfallende Geschäfts- oder Firmenwert betrug zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als assoziiertes Unternehmen 165 TEUR. Er wird aufgrund der langfristig angelegten Vertriebspartnerschaft linear über 20 Jahre abgeschrieben. Zum Abschlussstichtag des Konzerns wird der Geschäfts- oder Firmenwert noch mit 143 TEUR bilanziert. Das Jahresergebnis 2021 der Herrnbräu Italia s.r.l. beträgt -26 TEUR, das Eigenkapital zum 31. Dezember 2021 beläuft sich auf 223 TEUR. Durch die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 8 TEUR und den Anteil am Jahresergebnis 2021 in Höhe von -13 TEUR ergibt sich ein Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen von -21 TEUR.

3. Konsolidierungsgrundsätze

3.1. Angaben zum Konsolidierungstichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen die Abschlussstichtage der Einzelabschlüsse dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

3.2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss, soweit diese vor dem 1. Januar 2010 erfolgt ist. Hieraus sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden – soweit unmittelbar zurechenbar – den Vermögensgegenständen zugeordnet, darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge werden als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung oder, im Falle von technischen Unterschiedsbeträgen wie im Falle von Unterbewertungen von Tochterunternehmen, in den Rücklagen ausgewiesen.

HERRNBRÄU Helles Alkoholfrei

Aufgrund seiner isotonischen Eigenschaften ist es der ideale Durstlöscher nach dem Sport oder nach erhöhter Leistungsanforderung. Ein feinerherber, kalorienreduzierter Genuss!



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

3.3 Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden ebenfalls eliminiert.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert.

Bei den Pflichtangaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind die Positionen gegenüber einbezogenen Unternehmen eliminiert.

3.4 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden sowohl für das Anlagevermögen als auch für das Umlaufvermögen unter Berücksichtigung von Steuerabgrenzungen eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den für die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Erworbene **immaterielle Anlagewerte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. So genannte à-fonds-perdu-Darlehen und andere Belieferungsrechte werden linear entsprechend der Laufzeit der Verträge bzw. der Abnahmemenge abgeschrieben. Im Anlagenspiegel werden nach vollständiger Abschreibung die historischen Anschaffungskosten und die einbehaltenen Rückvergütungen als Abgang gezeigt.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.



HERRNBRÄU Natur-Radler

Vollmundiges HERRNBRÄU Hell und Zitronenlimonade mit natürlichem Zitronensaft fügen sich zu einem erfrischend leichten Biergenuss. Der natürliche Zitronensaft verleiht dem Herrnbräu Natur-Radler auch seine leichte Trübung. Geringer Alkoholgehalt von 2,6% und der Verzicht auf künstliche Zusatzstoffe machen den HERRNBRÄU Natur-Radler zu einem einzigartigen Durstlöcher mit harmonischem Geschmack.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear und degressiv vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen zwischen fünf und zwanzig Jahren für technische Anlagen und Maschinen sowie zwischen fünf und acht Jahren für die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie anderen Anlagen. Bei den Versandgefäßen betragen die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern vier Jahre für Flaschen, vier Jahre für Kästen und sechs Jahre für Fässer.

Unter den **Finanzanlagen** sind die Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die sonstigen Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder minderverzinsliche sonstige Ausleihungen werden entsprechend der steuerlichen Rechtsprechung nicht abgezinst. Den sonstigen Ausleihungen drohenden Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Warenbestände** werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit am Bilanzstichtag keine niedrigeren Wiederbeschaffungs- bzw. Verkaufspreise vorliegen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus **Pensionsverpflichtungen** wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Bernadett Johannisbeere-Spritz

Das frische Fruchtsaftgetränk aus natürlichem Mineralwasser mit mind. 10% Fruchtgehalt, ein Muss für jeden Fruchtliebhaber.

Die fruchtig spritzige Alternative für den großen Durst bietet ein vollfruchtiges Genusserlebnis.



Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach §§ 274 und 306 HGB erforderlich bzw. zulässig ist. Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einer Verrechnung dieser Verluste gerechnet werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt grundsätzlich auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BHB AG von aktuell rund 30 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag.

III. Erläuterung der Abschlussposten

1. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1.1. Aktiva

Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen** resultieren aus Lieferungen oder Leistungen. Sie betreffen ausschließlich die HERRNBRRÄU Italia s.r.l..

Sämtliche **Forderungen** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

1.2. Passiva

Konzerneigenkapital

Unter dem Posten **Gezeichnetes Kapital** wird das Grundkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen, welches zum 31. Dezember 2021 3.100.000,00 EUR beträgt und in 3.100.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt ist.

Zum 31. Dezember 2021 waren keine **eigenen Aktien** im Bestand.

Die **Kapitalrücklage** wurde im Zuge der Sacheinlage der Anteile an der Herrnbräu GmbH & Co. KG und der Herrnbräu GmbH (seit 2014 sind beide Gesellschaften in der Herrnbräu GmbH zusammengefasst) gebildet, sowie im Zuge der Kapitalerhöhung im Jahr 2010 erhöht.

Im Rahmen der Gründung der BHB AG am 26. Oktober 2009 wurde ein **genehmigtes Kapital** geschaffen. Zur Optimierung der Kapitalausstattung der BHB AG, das heißt insbesondere auch um der Gesellschaft bestmögliche kursschonende Reaktionsmöglichkeiten auf Marktgegebenheiten bei entsprechendem Kapitalbedarf zu ermöglichen, wurde das genehmigte Kapital 2009 durch ein neues genehmigtes Kapital 2014 in Höhe von 620.000,00 EUR mit der Möglichkeit zum sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Das genehmigte Kapital 2014 ist zum 3. Juli 2019 ausgelaufen. In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2019 wurde daher das genehmigte Kapital 2014 durch ein neues genehmigtes Kapital 2019 in gleicher Höhe mit der Möglichkeit zum sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschluss neu geschaffen. Der Vorstand ist bis zum 4. Juli 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 620.000,00 EUR durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Über die Ausgabe der neuen Aktien und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2021 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

In der Hauptversammlung vom 6. Juli 2012 wurde eine Ermächtigung für fünf Jahre zum **Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien** gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und mit Möglichkeit des Ausschlusses des Andienungsrechts der Aktionäre beschlossen. Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 um weitere fünf Jahre bis zum 29. Juni 2022 verlängert. Die Ermächtigung darf weiterhin nicht zum Handel mit eigenen Aktien verwendet werden. Im Geschäftsjahr 2021 ist von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

Im Posten **sonstige Rückstellungen** sind die nachfolgenden nicht unerheblichen Rückstellungsarten enthalten:

Gebindepfand mit 397 TEUR (Vorjahr 299 TEUR)
Personalrückstellungen mit 53 TEUR (Vorjahr 90 TEUR)

Die Rückstellung für Gebindepfand beinhaltet das absehbare Risiko zukünftiger Zahlungsverpflichtungen nach dem Bilanzstichtag. Die Höhe der Rückstellung wurde anhand von zugrundeliegenden statistischen Daten und einer unterstellten Umlaufgeschwindigkeit von einem Monat ermittelt.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Die nachfolgende Darstellung zeigt Restlaufzeiten und Sicherungsrechte der in der Konzernbilanz aufgeführten **Verbindlichkeiten**.

Art der Verbindlichkeiten	RESTLAUFZEIT			Summe	davon gesichert	Art der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	5 Jahre und mehr			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239	775	0	1.014	1.014	Sicherungs- übergabe Grundschild
(Vorjahr)	(208)	(933)	(92)	(1.233)	(1.233)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	530	0	0	530	0	-
(Vorjahr)	(403)	(0)	(0)	(403)	(0)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	9	0	0	9	0	-
(Vorjahr)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	520	222	0	742	0	-
(Vorjahr)	(643)	(250)	(0)	(893)	(0)	
Summe	1.298	997	0	2.296	1.014	
(Vorjahr)	(1.254)	(1.183)	(92)	(2.529)	(1.233)	

Die **latenten Steuern** resultieren aus dem Umstand, dass in der Handels- und der Steuerbilanz unterschiedliche Abschreibungssätze auf die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen werden, woraus zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen resultieren, die sich in der Zukunft voraussichtlich umkehren werden. Hieraus errechnen sich latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 387 TEUR gegenüber 353 TEUR im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich aufgrund der COVID-19 Pandemie ein Verlust ergeben. Der steuerliche Verlustvortrag aus 2020 wurde in voller Höhe mit dem steuerlichen Ergebnis des Konzerngeschäftsjahres 2021 verrechnet, so dass zum 31. Dezember 2021 keine steuerlichen Verlustvorträge mehr existieren. Aus diesem Grund waren die latenten Steueransprüche in Höhe von 61 TEUR des Vorjahres aufwandswirksam aufzulösen.

Der konzerneinheitliche Steuersatz für die Bewertung der latenten Steuern beträgt für die Körperschaftsteuer 15,825 % und für die Gewerbesteuer 14 %.

Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gemäß § 251 HGB

Neben den in der Konzernbilanz aufgeführten Verbindlichkeiten ist die Haftung aus einer zugunsten eines Kunden übernommenen Bürgschaft gegenüber einem Kreditinstitut in Höhe von 60 TEUR zu vermerken. Da der Kunde seinen Darlehensverpflichtungen planmäßig nachkommt, wird mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft nicht gerechnet.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

IV. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche:

	Berichtsjahr in TEUR	Vorjahr in TEUR
Getränke	10.666	10.887
Pachterlöse	1.235	1.117
Sonstige Erlöse	433	459
	12.334	12.463

Von den Umsatzerlösen wurden 1.316 TEUR (Vorjahr 920 TEUR) im Ausland erzielt, die übrigen Umsatzerlöse im Inland.

Die Pachterlöse betreffen die vereinnahmten Pachten für eigene und angepachtete Gaststätten.

Im Februar 2021 und im Juli 2021 wurden Billigkeitsleistungen des Bundes in Form der Corona-Überbrückungshilfe der Phasen II und III in Höhe von insgesamt 1.263 TEUR für die Monate November 2020 bis Juni 2021 bewilligt und ausbezahlt. Diese Billigkeitsleistung wird mit dem auf 2021 entfallenden Teilbetrag in Höhe von 1.163 TEUR als außergewöhnlicher Ertrag unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten mit 105 TEUR (Vorjahr 55 TEUR) auch die Vertriebskosten für das Ausland.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen die Wertberichtigung bzw. den Ausfall von Ausleihungen an Kunden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag beinhaltet Ertragsteuerzahlungen für 2021 sowie Aufwendungen aus der Einstellung passiver latenter Steuern in Höhe von 34 TEUR und aus der Auflösung latenter Steueransprüche in Höhe von 61 TEUR.

Sonstige Steuern

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Grund- und Kfz-Steuer.

V. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Nutzung eines Teils der Produktionsanlagen sowie der Geschäftsausstattung liegen Operating-Leasingverträge zugrunde. Dies trägt auch zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Summe der künftigen Leasing- und Mietverpflichtungen für Mobilien beträgt 600 TEUR. Hierbei sind bestehende Verpflichtungen bis 2025 berücksichtigt. Außerdem hat der Konzern eine Reihe von Gaststättenobjekten angepachtet. Den Mietverpflichtungen stehen Mieterlöse in gleichem Umfang gegenüber. Das Bestellobligo liegt im branchenüblichen Rahmen. Die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Rohstoffkontrakten belaufen sich auf 519 TEUR. Die Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft über die Anpachtung des Brauereigeländes betragen 258 TEUR pro Jahr.

2. Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	48
Angestellte	22
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt damit	70

Die Statistik beinhaltet nicht die beiden Vorstände.

3. Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des **Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2021:

	Mandate (ohne BHB Brauholding Bayern-Mitte AG) in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von Kapitalgesellschaften
Ludwig Schlosser, Neuburg/Donau Vorsitzender (Geschäftsführer der BOSTON Capital GmbH) Aufsichtsratsmitglied seit 2009, gewählt bis 2025	VR Bank Neuburg-Rain eG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft für den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (Vorsitzender des Aufsichtsrats) VIB Vermögen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Bernhard Prosser, Kirchdorf in Tirol, Österreich stv. Vorsitzender (Geschäftsführer der Bernhard Prosser Consulting) Aufsichtsratsmitglied seit 2020, gewählt bis 2025	
Rupert Hackl, Aystetten (Geschäftsführer der Rupert Hackl Immoconsult GmbH) Aufsichtsratsmitglied seit 2019, gewählt bis 2025	Rathgeber AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) Herzog von Arenberg'sche Vermögensverwaltung GmbH (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Baywobau Immobilien AG (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien AG (stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Hammer AG (Mitglied des Aufsichtsrats)
Franz-Xaver Schmidbauer, Ingolstadt, stv. Vorsitzender (Geschäftsführer der FXS Vermögensverwaltung GmbH) Aufsichtsratsmitglied seit 2009, gewählt bis 2025	

Die Amtszeit aller Mitglieder des Aufsichtsrates endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über eine Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beschließt.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

4. Der Vorstand besteht aus:

Gerhard Bonschab, Ingolstadt
Franz Katzenbogen, Ingolstadt

Die Mitglieder des Vorstandes üben diese Funktion seit 2009 aus und sind aktuell bis 2024 bestellt.

5. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Satzung der Gesellschaft sieht in § 10 eine Regelung der Vergütung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von jährlich 2.000,00 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 4.000,00 EUR.

Insgesamt betrug die an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021 gezahlte Vergütung 10.000,00 EUR.

6. Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Angaben der Gesamtbezüge des Vorstands sind nach § 314 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

7. Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 19 TEUR und entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

VI. Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen von mindestens 20 % der Anteile

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB bzw. § 313 Abs. 2 HGB sind in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis bzw. zu dem Bilanzposten Beteiligungen enthalten.

Die Herrnbräu GmbH hat für das Geschäftsjahr 2021 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Die erforderlichen Angaben sind nach § 325 Abs. 1 bis 1b HGB am 28. April 2021 offengelegt worden.

VII. Angabe über das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft, die nach § 20 Abs. 1 oder 4 AktG der Gesellschaft mitgeteilt worden ist

Die Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft mit Sitz in Ingolstadt hält an dem Mutterunternehmen mehr als 25 % des Aktienkapitals.

VIII. Nachtragsbericht

Hinsichtlich möglicher Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Geschäftsjahr 2022 verweisen wir auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht.

Ingolstadt, 15. März 2022

Gerhard Bonschab
Vorstand

Franz Katzenbogen
Vorstand

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

IX. Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 31.12.2021 in EUR
	Stand am 01.01.2021 in EUR	Zugänge in EUR	Umbuch- ungen in EUR	Abgänge in EUR	
ANLAGEVERMÖGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Lieferrechte und Software	3.715.993,45	212.889,07	0,00	174.337,36	3.754.545,16
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.715.993,45	212.889,07	0,00	174.337,36	3.754.545,16
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.069.469,57	0,00	0,00	0,00	2.069.469,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.747.712,54	25.893,97	0,00	0,00	11.773.606,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.960.529,77	897.241,16	28.591,75	5.479,35	31.880.883,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.115,75	41.072,69	-28.591,75	5.035,48	26.561,21
Summe Sachanlagen	44.796.827,63	964.207,82	0,00	10.514,83	45.750.520,62
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	296.962,64	0,00	0,00	0,00	296.962,64
2. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	35.560,90	0,00	0,00	7.959,31	27.601,59
3. Sonstige Ausleihungen	2.727.939,77	100.240,64	0,00	1.037.182,67	1.790.997,74
Summe Finanzanlagen	3.060.463,31	100.240,64	0,00	1.045.141,98	2.115.561,97
Summe Anlagevermögen	51.573.284,39	1.277.337,53	0,00	1.229.994,17	51.620.627,75

Stand am 01.01.2021 in EUR	Abschreibungen		Buchwerte		
	Geschäftsjahr in EUR	Abgänge in EUR	Stand am 31.12.2021 in EUR	Stand am 31.12.2021 in EUR	Stand am 31.12.2020 in EUR
2.427.737,32	207.513,99	168.162,54	2.467.088,77	1.287.456,39	1.288.256,13
2.427.737,32	207.513,99	168.162,54	2.467.088,77	1.287.456,39	1.288.256,13
1.588.492,57	38.772,00	0,00	1.627.264,57	442.205,00	480.977,00
9.643.131,04	246.227,97	0,00	9.889.359,01	1.884.247,50	2.104.581,50
28.175.373,29	1.018.826,74	5.479,35	29.188.720,68	2.692.162,65	2.785.156,48
0,00	0,00	0,00	0,00	26.561,21	19.115,75
39.406.996,90	1.303.826,71	5.479,35	40.705.344,26	5.045.176,36	5.389.830,73
21.891,79	21.270,00	0,00	43.161,79	253.800,85	275.070,85
0,00	0,00	0,00	0,00	27.601,59	35.560,90
721.000,00	16.044,24	370.044,24	367.000,00	1.423.997,74	2.006.939,77
742.891,79	37.314,24	370.044,24	410.161,79	1.705.400,18	2.317.571,52
42.577.626,01	1.548.654,94	543.686,13	43.582.594,82	8.038.032,93	8.995.658,38

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 15. März 2022

DR. KLEEBERG & PARTNER GMBH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Prof. Dr. Zwirner
Wirtschaftsprüfer

ppa.
Dr. Busch
Wirtschaftsprüferin

Impressum/Disclaimer

Herausgeber

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95

85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/631-0

Telefax: 0841/631-211

E-Mail: info@bhb-ag.de

Web: www.bhb-ag.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Gerhard Bonschab

Franz Katzenbogen

Registergericht Amtsgericht Ingolstadt

Registernummer HRB-Nr. 5327

IR-Kontakt

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Franz Katzenbogen

Vorstand

Manchinger Straße 95

85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/631-205

Telefax: 0841/631-211

E-Mail: franz.katzenbogen@bhb-ag.de

Layout und Satz

Cap – Agentur für Kommunikation
und Werbung GbR

Alexandra Fitzek und Ulrich Hamm

Färberstraße C 95

86633 Neuburg an der Donau

Telefon: 08431/6055-20

Telefax: 08431/6055-21

Web: www.cap-creative.de

Fotos/Bildrechte

Stiftl KG: S. 11 (1), S. 12 (2), S. 13 (2)

Lanzl Gastronomie GmbH: Titel (1), S. 11 (1), S. 14 (2), S. 15 (2), S. 21 (1), S. 49 (1)

Festzeltbetrieb Franz Widmann GmbH: S. 10 (1), S. 16 (2), S. 17 (2)

Takraumfestival GmbH: S. 11 (1), S. 18 (3), S. 19 (2), S. 43 (1), S. 69 (1)



BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95
85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/631-0
Telefax: 0841/631-211

E-Mail: info@bhb-ag.de
Web: www.bhb-ag.de